

Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 05-06/2022



Schwerpunkt:

Lastenträger Mittelstand?!

Was Unternehmen von der Politik erwarten (S. 14)

**Gut, besser,
ausgezeichnet**

Top-Ausbildungsbetriebe
aus der Region (S. 4)

Krieg und Sanktionen

Erste Wirtschaftshilfen für
Unternehmen (S. 31)



METALLICA LIVE BEI STRAUSS

Rock-Ikonen präsentieren gemeinsame Produktlinie in Strauss CI Factory



Rock-Ikonen in der CI: Zum Verkaufsstart Ende Juni geben die Stars von Metallica das symbolische Go für die Stahlkappenschuhe „Metallica Safety Boots“.

Zweiter Teil der großen Workwear Saga: Metallica ist neuer offizieller Markenpartner von Strauss. 2019 läutete man gemeinsam eine neue stilistische Ära ein – die mittlerweile zum Kult avancierte Linie motion ten hat die Design-Philosophie von Europas führender Work und Utility Brand revolutioniert. Zum lang ersehnten Festival-Sommer präsentieren Strauss und Metallica eine gemeinsame Linie. Kernelement sind die Stahlkappenschuhe „Metallica Safety Boots“. Die Metallica-Ikonen Kirk Hammett und Robert Trujillo werden Ende Juni zum Verkaufsstart den symbolischen Produktionsstart in der Strauss CI Factory geben.

Kick-Off für die nächste Kult-Kollektion: Gitarrist Kirk Hammett und Bassist Robert Trujillo werden in der Strauss CI Factory das Go für die Produktion der Stahlkappenschuhe „Metallica Safety Boots“ geben. Zur gemeinsam entwickelten limitierten Workwear Linie gehören zudem co-gebrandete Shirts, Pilot Jacket und progressive Denim Cargos.

Die Kollektion kreierten die Strauss Designer in enger Abstimmung mit der Band. In der CI Factory arbeitete man an neuartigen Färbungen und Laser-Effekten. „In unserem Laser Lab und Dyeing House tüfteln wir seit zwei Jahren an neuen Fading-Effekten, mischen Farben neu ab und lasern progressiv. Die Metallica-Looks sind Ausdruck unserer technischen und stilistischen Weiterentwicklung“, sagt Hakan Goecmen, Leiter Prototyping bei Strauss.

Die Weltstars von Metallica sind nach dem FC Bayern München der zweite prominente Markenpartner der Strauss CI Factory. „Strauss und Metallica starten gemeinsam in einen elektrisierenden Musik-Sommer 2022. Die Festival-Fans können sich auf die brandneuen Teile freuen“, sagt Kreativchef und Markenmacher Henning Strauss.

Die Millionen Fans weltweit informieren die beiden Marken über ihre Sozialen Kanäle. Dort wird unter anderem eine exklusive Reise in Rockstar-Manier zu gewinnen sein: Im privaten Fan-Flieger geht es für die Gewinner nach Lissabon zum Finale der Tour. „Wir lieben unsere Fans – und viele unserer Fans lieben auch den Strauss. Lasst uns Europas größte Bühnen rocken!“, sagt Drummer Lars Ulrich.



Co-gebrandete Shirts, Pilot Jacket, Denim Cargos, Stahlkappenschuhe: Zum lang ersehnten Festival-Sommer präsentieren Strauss und Metallica eine gemeinsame Linie.

Rückbesinnung auf das Wesentliche!

Nach zwei atemlosen Krisenjahren und gerade als sich erste Erholungssignale einer sich glücklicherweise abschwächenden Corona-Pandemie abzeichneten, zieht der russische Angriff auf die Ukraine Europa in eine seiner schwersten politischen Krisen seit dem zweiten Weltkrieg.

Es scheint, als komme die Welt nicht mehr aus dem Krisenmodus heraus. Viele fragen sich, ob und wie die Gräben, die die Corona-Krise in der Gesellschaft und der Angriffskrieg Putins zwischen den Völkern gerissen hat, wieder geschlossen werden können.

Und natürlich fragen sich viele Menschen, wie all das sich wirtschaftlich auswirken wird: Ist Deutschland an der Belastungsgrenze angelangt? Ist selbst unser wohlhabendes Land mittlerweile überfordert?



Prof. Dr. Steffen Keitel, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, und Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Hauptgeschäftsführer

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not!“ sagt der Volksmund

Die Jahre vor der Corona-Krise waren wirtschaftlich gute Jahre. Die Steuereinnahmen sprudelten, die öffentlichen Kassen standen so gut da wie schon lange nicht mehr. Hätte man den o. g. Ratsschlag des Volksmunds beherzigt, so wäre dies die Zeit gewesen, etwas zurückzulegen und sich mit klugen öffentlichen Investitionen krisenfest zu machen, denn die Wirtschaftsgeschichte lehrt selbst die größten Optimisten: Auf jeden Aufschwung folgt ein Abschwung. Wirtschaftskrisen sind längst nicht so selten, wie wir alle uns das wünschten.

Als gäbe es kein Morgen

Statt aber Reserven anzulegen, wurden in den Jahren vor der Krise umfangreiche Wahlgeschenke gemacht – es wurde umverteilt, als würde das Wachstum ewig weitergehen. Und es wurde zu viel konsumiert und zu wenig investiert. Die Folgen wurden jetzt allen vergegenwärtigt: Eine Krisen-Rücklage gibt es nicht, stattdessen gelingt uns die Krisenbewältigung nur durch Aufnahme gewaltiger Staatsschulden.

Zudem wurden viele elementare Staatsaufgaben sträflich vernachlässigt. Deutschland steht längst nicht nur bei der Landesverteidigung „blank“ da: Bildungswesen, Gesundheitssystem, Infrastruktur, Versorgungssicherheit, Daseinsvorsorge, Digitalisierung – die Liste der Nachholbedarfe scheint endlos.

Reformlethargie beenden

Nur: Wie kann Deutschland das jetzt noch aufholen? Eine Patentlösung hierfür gibt es sicherlich nicht, wohl aber zwei Leitlinien, welche die Politik beherzigen sollte:

Zum einen ist es notwendig, dass der Staat sich auf seine Kernaufgaben konzentriert und diese effektiv bewältigt. Das erfordert mehr denn je eine stringente Aufgabenkritik.

Zum anderen müssen diejenigen ertüchtigt werden, die die Wertschöpfung im Land erbringen: Die Wirtschaft muss durch eine ambitionierte Reformagenda in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Welche Handlungsfelder am dringendsten bearbeitet werden müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts, die Wertschöpfung und auch unseren Lebensstandard zu erhalten, wollen wir in dieser Ausgabe der Mitteldeutschen Wirtschaft beleuchten. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Prof. Dr. Steffen Keitel

Prof. Dr. Thomas Brockmeier



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als IHK-Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

6

Stahl-Giganten

Ingenieurskunst für die ganze Welt



10

Auf Herz und Nieren...

prüfen Ehrenamtliche den unternehmerischen Nachwuchs. Danke!

INHALT MAI/JUNI 2022

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 41 VERANSTALTUNGEN
- 43 BÖRSEN
- 47 WIR FÜR SIE
- 47 BESCHLÜSSE
- 48 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

WIRTSCHAFT & REGION

6 Innovativ – erfolgreich – aus der Region

Kranbau Köthen hat den Sprung vom VEB
zum Global Player geschafft.

8 Was – Wann – Wo

Barrierefrei durch Wittenberg und weitere
Nachrichten aus der Region

10 Geehrt

IHK dankt Prüfern für Einsatz

12 Zahlen – Daten – Fakten

Konjunktur: Schatten liegen auf Geschäfts-
erwartungen

SCHWERPUNKT: LASTENTRÄGER MITTELSTAND?!

14

Reformagenda für neues Wachstum

Verkehrsgewerbe leidet unter Preisexplosion

Digital und erfolgreich Wirtschaften

Anschub für strukturschwache Regionen

Mittelstandbarometer – Wo steht
Sachsen-Anhalt?



27

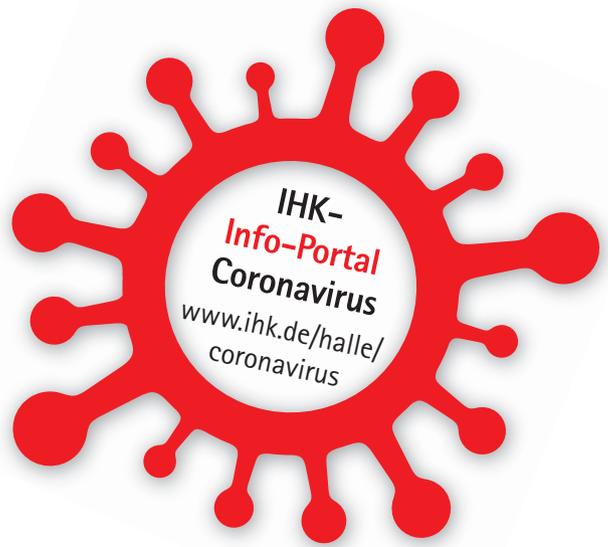
Motiviert

Junge Prüferin startet durch

31

Überbrücken und Neustart

Corona-Hilfen weiter verlängert



24

Unterstützung eingefordert

Wie geht es weiter mit Tourismus und Handel?



38

Messe voraus!

Präsenz in 55 Ländern geplant

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

24 Ausschüsse und Arbeitskreise

An einem Strang ziehen – Tourismus- und Handelsausschuss tagt gemeinsam mit Minister

27 Ehrenamtlich engagiert

Lust auf Prüfungen: Warum Nadine Becker zur Eisbrecherin wurde

WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

28 Finanzierung und Förderung

Weiterbildung ist Pflicht für Vertreter, Makler und Berater

Zuschuss für Wagniskapital vom Bund

33 Recht

Entscheidungen aus dem Gerichtssaal

35 Energie und Umwelt

Verpackungsgesetz: Neues zwischen Pizzakarton und Blumenfolie

36 International

Wie Lidiia und Volodymyr in Arbeit kamen

Goldstandard: Auslandsmessen 2023 fördern lassen

Gut beraten nach Afrika



47 Wir für Sie

Die IHK stellt sich vor – diesmal: Die Experten für Standortpolitik



Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web: www.mitteldeutsche-wirtschaft.de



Sporti's
- Kultlokal -

Mit dem richtigen Schwung läuft's!

Christin, Viet Tuan und Chantal (v. l.) haben den richtigen Schwung. Die drei Azubis vom Sporti's – Kultlokal – Bowling & Restaurant lernen nicht nur, wie man auf einen Streich zehn Pins umwirft, sondern das Restaurantfach von der Pike auf. Chef Matthias Groß lässt den Jugendlichen Raum zum Ausprobieren. Und, wer mehr Unterstützung dabei braucht, bekommt sie über passgenaue Hilfsangebote. Dafür gab es für das Unternehmen aus Sandersdorf-Brehna jüngst das IHK-Gütesiegel „Top-Ausbildungsbetrieb 2022“. Läuft! Insgesamt 26 Betriebe aus dem südlichen Sachsen-Anhalt lieferten trotz aller Corona-Widrigkeiten in diesem Jahr Spitzenqualität in der Berufsausbildung ab. „Mit dem Gütesiegel erweisen wir den Firmen unseren Respekt und unterstützen sie gleichzeitig dabei, im Wettlauf um junge Nachwuchskräfte mit der anerkannten Qualität ihrer Berufsausbildung zu punkten“, betonte IHK-Vizepräsidentin Kerstin Kühne während der Festveranstaltung im April 2022. Die IHK überreichte den „Top-Ausbildungsbetrieb“ übrigens bereits zum zehnten Mal. Seit 2011 bewarben sich 433 Unternehmen um den Titel. Er wurde bislang insgesamt 198-mal verliehen.



TOP
AUSBILDUNGS-
BETRIEB 2022
der IHK Halle-Dessau





Aeromark

Sports
tloka

BOWLING





INNOVATIV – ERFOLGREICH – AUS DER REGION

Giganten aus Köthen

Zwischen 50 und 900 Tonnen schwer sind die Riesen, die in den Montagehallen der Kranbau Köthen GmbH entstehen. Das auf Sonder-, Prozess- und Automatik- krananlagen spezialisierte Unternehmen blickt auf fast 90 Jahre Geschichte zurück.

Früher wurde in Köthen die Energieversorgung der DDR gesichert, denn hier wurden Tagebaugeräte gefertigt. Dabei griff der Arbeiter- und Bauernstaat auf die Erfahrungen einer von Carl Gensel, Professor am Friedrichs-Polytechnikum in Köthen, zunächst als Ein-Mann-Konstruktionsbüro gegründeten Maschinenfabrik zurück. „Die Größe, zu der das Unternehmen in DDR-Zeiten anwuchs, war ein politischer Entschluss“, berichtet Thomas Lehmann, Marketing- und Kommunikationsbeauftragter der Kranbau Köthen GmbH. So habe der Volkseigene Betrieb (VEB) Förderanlagen- und Kranbau Köthen zwischen 1971 und 1988 im Durchschnitt etwa 3.700 Menschen beschäftigt, außerdem rund 300 Lehrlinge. „Nach der Wende wurde die Produktion von Tagebaugeräten abgegeben und

man hat sich hier auf individuelle Krananlagen spezialisiert. Bis heute arbeiten im Kranbau mehrere Generationen an Fachleuten.“

Vom VEB zum Global Player

Als VEB wurden unter dem Markennamen TAKRAF bis in die 1980er-Jahre (Band-)Absetzer und Eimerkettenbagger zum Braunkohleabbau gebaut. Daneben produzierte das Werk – wie in der DDR üblich – Massenkonsumgüter für die Bevölkerung wie Schubkarren oder Campingmöbel. Der Großbetrieb prägte die Region auch als kulturelles Zentrum, schuf Freizeitmöglichkeiten wie ein Schwimmbad, Ferienheime, Betriebsgaststätten und Kegelbahnen sowie Veranstaltungssäle. „Die regionale Verwurzelung hier in der Region war, ist und bleibt uns sehr wichtig“,

erklärt Thomas Lehmann. „Von hier aus gehen unsere Brücken- und Portalkrananlagen an Kunden in der ganzen Welt.“ Die Basis für den anhaltenden Erfolg sei die hohe Kompetenz in der Firma, die große Zahl der Ingenieure.

Mit Großprojekten durch die Corona-Zeit

Für die Geschäftsanbahnung im Kranbau sei der enge Kundenkontakt enorm wichtig, sagt Sebastian Zahn, Kaufmännischer Geschäftsführer der Kranbau Köthen GmbH. „Die Corona-Krise hat das erschwert. Allerdings haben die langen Projektlaufzeiten von zehn Monaten bis zwei Jahre in unserer Branche die Probleme ein wenig entzerrt.“ Ein Beispiel sei der „lila Gigant“, der bisher größte Zwei-Träger-Brückenkran von Kranbau Köthen für das Duisburger Stahlwerk der thys-

senkrupp Steel Europe AG. Im Sommer 2021 ging er in den Regelbetrieb: „Ein 14-Millionen-Euro-Mammutprojekt, das 2019 startete und das rund 3.000 Stunden Projektierungs- und Vertriebsarbeit, 10.000 Stunden Konstruktionsarbeit und 40.000 Stunden ‚Schuf-tere‘ in der Fertigungshalle ‚verschlungen‘ hat – und dann noch einige Wochen Montage an dem 900-Tonnen-Giganten vor Ort in Duisburg“, so Sebastian Zahn. „Als Würdigung der Leistung aller Mitarbeiter haben wir versilberte Sammelmünzen zu diesem Projekt prägen lassen.“

Ideen für die digitale Zukunft

Die letzten fast zweieinhalb Jahre hätten die Digitalisierung der Branche beschleunigt: „Zeichnungsdurchsprachen erfolgen nun per Videocall. Wir haben viele neue Ideen wie den Einsatz von Augmented Reality (computer-gestützte Erweiterung der Realität) im Service oder die komplette Kranfertigung nach 3D-Modellen – ohne den bisher üblichen Ausdruck auf Papier“, betont Sebastian Zahn. Die Zukunft gehöre den smarten He-bezeugen und Automatikkrananlagen: „Kom-plexe Anlagen für Produktion, Lagerhaltung und Kommissionierung erhöhen die techno-logischen Anforderungen an Kranhersteller. Der klassische Kranbauer muss sein Spek-trum erweitern, clevere Systeme und Soft-warelösungen entwickeln.“



Thomas Lehmann,
Marketing- und Kommuni-
kationsbeauftragter,
Kranbau Köthen GmbH.



Sebastian Zahn, Kaufmännischer
Geschäftsführer
der Kranbau Köthen GmbH.

Kranbau Köthen GmbH
Am Holländer Weg 5-7, 06366 Köthen
Tel. 03496 7000
www.kranbau.de

Der Fragebogen: Kranbau Köthen GmbH

Am Markt seit ...? Das Unternehmen geht zurück auf ein Konstruktionsbüro für Maschinen, das Carl Gensel am 3. März 1933 eröffnete. Am 22. August 1938 ließ er seine Firma beim Amtsgericht Köthen unter dem Namen „Carl Gensel, Maschinenfabrik Köthen“ eintragen. Der heutige Stammsitz in Köthen liegt am Holländer Weg – auf dem ehemaligen Gelände der Außenstelle der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke Dessau.

Zahl der Beschäftigten? Etwa 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vor allem in den Bereichen Fertigung, Elektrotechnik, Konstruktion, Vertrieb & Projektierung, Service, Montage und Qualitätswesen.

Wird ausgebildet? Das Unternehmen hat 16 Auszubildende in sechs verschiedenen Berufen: Konstruktionsmechaniker/in, Elektroniker/in, Technische Produktdesigner/in, IT, Industriekaufleute, Fachlagerist/in. Außerdem werden Studierende des dualen Studiengangs Maschinenbau/Konstruktionsmechanik sowie ganz neu Elektro- und Informationstechnik betreut.

Das Unternehmen hat sich entwickelt ...? ... vom Maschinenbaukombinat zum Global Player. Aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung im Kranbau ist die Firma heute einer der führenden Hersteller von Brücken- und Portalkranen in Europa.

Umsatz? Rund 47 Millionen Euro im Jahr 2020. Zuletzt wurde in eine intelligente LED-Hallenbeleuchtung und elektrisch betriebene Flurförderzeuge investiert, aktuell werden weitere Investitionen getätigt – unter anderem in eine CNC-Maschine (CNC = Computerized Numerical Control, programmierbare, rechnergesteuerte Werkzeugmaschinen).

Prognose? Aufgrund der pandemischen und wirtschaftlichen Lage konzentriert sich das Unternehmen vor allem auf seine Kernkompetenzen. In einem zweiten Schritt sind eine Erweiterung im Bereich E-Technik und Automatisierung sowie eine Vertiefung des Service-Geschäfts geplant. Dabei steht im Vordergrund, den Fertigungsstandort in Köthen zu optimieren, Marktanteile zu stärken sowie breiter zu diversifizieren.

In der Region engagiert durch ...? Langfristige Sponsoring-Partnerschaften zum Beispiel mit dem Karnevalsverein in Köthen, Zusammenarbeit mit einem örtlichen Buchladen mit der Möglichkeit, Bücher oder andere Erinnerungsstücke für ehemalige Mitarbeiter zu erwerben – darunter das Buch „Krane und Förderanlagen aus Köthen“ über fast 100 Jahre Geschichte des Kranbaus in Köthen. Außerdem kooperiert das Unternehmen mit Schulen und Hochschulen. So gibt es wissenschaftliche Kooperationen mit der Technischen Universität Magdeburg und der Hochschule Anhalt in Köthen.

Was bedeutet Corporate Social Responsibility (CSR, Übernahme von ökologischer, ökonomischer, sozialer Verantwortung) für das Unternehmen? Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter sowie speziell Familienfreundlichkeit besitzen für die Kranbau-Firma einen hohen Stellenwert.



Weitere Geschichten unter www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5018712

Barrierefrei zu Luther

Die Lutherstadt **Wittenberg** ist die dritte Stadt in Sachsen-Anhalt, die als barrierefreier Tourismusort zertifiziert wurde. Ein Stadtbummel zwischen den vier UNESCO-Stätten Lutherhaus, Stadtkirche, Melancthonhaus und Schlosskirche ist also für viele möglich. Im Rahmen des „Masterplan Tourismus 2027“ fördert das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Lan-



des Sachsen-Anhalt den Ausbau barrierefreier Angebote. Das geförderte Projekt „Reisen für Alle“ zertifiziert barrierefreie Angebote heimischer Tourismusbetriebe anhand eines deutschlandweit einheitlichen Kennzeichnungssystems. Das Gütesiegel „Barrierefreiheit geprüft“ gilt zunächst für drei Jahre und kann verlängert werden. Gäste, die nach barrierefreien Angeboten suchen, erhalten so vor Reiseantritt verlässliche Informationen, die übersichtlich im Internet einsehbar sind. In Sachsen-Anhalt sind aktuell 180 touristische Betriebe zertifiziert. Ein Teilabschnitt des Radweges R1 zwischen Dessau und Wittenberg trägt ebenfalls das Gütesiegel „Barrierefreiheit geprüft“. Alle Qualitätskriterien sind unter www.reisen-fuer-alle.de zu finden.

Hindernis- und Schwellenfrei sind in Wittenberg die Wege zu den Wurzeln des großen Reformators.

Umweltallianz lobt Preis aus

Der inzwischen 8. Preis der Umweltallianz Sachsen-Anhalt zeichnet „Klima- und Ressourcenschutz als wirtschaftlichen Erfolgsfaktor“ aus. Gesucht werden Unternehmen in Sachsen-Anhalt, die ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen ergreifen, Ressourcen effizient einsetzen oder durch Innovationen Klima- und Ressourcenschutz vorantreiben. Vergeben werden drei Preiskategorien.

Der Preis für „klima- und ressourcenschonende Unternehmensführung“ prämiiert mit 10.000 Euro klimabewusstes sowie rohstoff- und materialeffizientes Wirtschaften. Die Preiskategorie „Innovative Umweltideen“ für die Entwicklung neuer klima- und ressourcenschonender Technologien, Produkte und Dienstleistungen ist ebenfalls mit 10.000 Euro dotiert. Mit dem Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro werden Mitglieder der Umweltallianz für besonders klima- und ressourcenschonendes Wirtschaften ausgezeichnet. Bewerbungsschluss ist der 15. Juni 2022.

Informationen zum Preis und die Bewerbungsunterlagen gibt es bei Paarmann Dialogdesign: Herr Hesse; Tel. 0341 5891032; E-Mail: umweltallianz@paarmanns.de (Betreff: Preis der Umweltallianz 2022)



Weitere Informationen unter:
www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5504100

Junge Ideen für die Wirtschaft

Auch den diesjährigen futurego Schülerwettbewerb **Sachsen-Anhalt** hat die IHK finanziell unterstützt. Ziel des Wettbewerbes ist es, Schülern ab der 8. Klasse wirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln. Dadurch soll die Zahl der Schülerfirmen im Land nachhaltig erhöht werden.

Im Rahmen des Wettbewerbes entwickeln die Schülergruppen eine gemeinsame Geschäftsidee, formulieren ein Ideenpapier und entwickeln anschließend einen Businessplan. Das dafür benötigte Wissen wird in landesweiten Workshops und Coachings vermittelt. Im Mai 2022 wurde die Schülerfirma „L.A.C.E.“

aus Genthin mit dem neunten Platz gewürdigt. Das Team des Bismarck-Gymnasiums überzeugte mit ihrer Idee für weiterentwickelte Periodenunterwäsche, die praktisch,

bequem und zugleich auch optisch ansprechend ist. Die Schülerinnen überzeugten mit den zwei Varianten Wärmekissen und Wärmepad.



Grund zum Strahlen haben alle: Daniel Worch, Geschäftsführer der Univations GmbH gemeinsam mit Anne Marie, Clara, Emma und Linda vom Schülerteam L.A.C.E. sowie IHK-Geschäftsführerin Antje Bauer (v. l.).

Medusa bietet grandiosen Ausblick

Ferropolis im Landkreis **Wittenberg** hat einen neuen Anziehungspunkt. Die Aussichtsplattform auf dem größten Tagebaugerät in der Baggerstadt, dem Absetzer Medusa, ist fertig und ermöglicht einen einmaligen Blick über die frühere Bergbaulandschaft. Ein gläserner Fahrstuhl bringt die Besucher bis in 20 Meter Höhe auf das Dach des Maschinenhauses. Dort erzählt künftig auch eine Multimediaausstellung Bergbaugeschichte. Für Plattform und Fahrstuhl wurden seit 2020 etwa 1,2 Millionen Euro investiert. Mehr als eine Million Euro davon stammen aus Mitteln der Europäischen Union, um die denkmalgerechte touristische Nutzung zu unterstützen.



Machbarkeitsstudie zum Wasserstoffnetz Mitteldeutschland

Mehr als ein Dutzend Industrieunternehmen, Energieversorger, Netzbetreiber und kommunale Partner haben eine gemeinsame Studie für den Aufbau eines mitteldeutschen Wasserstoffnetzes vorgelegt. Die von der Europäischen Metropolregion **Mitteldeutschland** und dem Wasserstoffnetzwerk HYPOS koordinierte Untersuchung sieht ein 339 Kilome-

ter langes Netz zur Verbindung der Erzeuger und Nachfrager von Grünem Wasserstoff in der Region Leipzig-Halle-Bitterfeld-Leuna-Zeitz-Chemnitz vor.



www.hypos-eastgermany.de

Nachhaltige Geschäftsidee gesucht

Start-ups können sich für den KfW Award Gründen 2022 bewerben. Der renommierte branchenoffene Wettbewerb würdigt junge Unternehmen aus ganz **Deutschland** mit Ideen und Mut. Er richtet sich an Unternehmen bzw. Unternehmensnachfolger/-innen ab Gründungsjahr 2017. Bewerbungen sind bis zum 1. Juli 2022 hier möglich: <https://gc22.kfw-awards.de/#/>

Forschen für das Essen der Zukunft

Ein neues Forschungszentrum für Lebensmittelherstellung entsteht bis 2027 am Campus der Hochschule Anhalt in **Köthen**. Hier sollen nachhaltige und innovative Produkte entwickelt werden, etwa durch den Einsatz

pflanzlicher Eiweiße und eine effizientere Fleischproduktion. Die geplanten 26 Millionen Euro kommen jeweils zur Hälfte von Land und Bund. Davon sollen zukünftig insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen ohne eigene Forschungskapazitäten profitieren. Erst zum zweiten Mal erhält damit ein Projekt aus Sachsen-Anhalt den Zuschlag für das Programm „Forschungsbauten an Hochschulen“.

Seit vielen Jahren wird an der Hochschule Anhalt, hier im Algenkultivierungslabor, bereits an der Aufzucht verschiedener Mikroalgen geforscht.



Halbleiter aus Bernburg

Der US-Elektronikkonzern Avnet EMEA investiert in **Bernburg (Saale)** 225 Millionen Euro in den Bau eines Hochleistungsdistributionszentrums mit rund 56.000 Quadratmetern Logistikfläche für elektronische Bauteile einschließlich Halbleiterelektronik. Mehrere hundert Arbeitsplätze sollen entstehen. Der Baustart ist für September 2022 geplant, die schrittweise Inbetriebnahme für 2024. Bernburg wird der dritte Sitz in Europa neben Werken in Bayern und Belgien.

Edelmetall für Engagierte

Bronze, silber und gold glänzten die Ehrennadeln der Prüferinnen und Prüfer. Für **jahrzehntelanges Engagement** bedankte sich die IHK auch 2022 bei den Ehrenamtlichen, die den Fachkräftenachwuchs in der Region sichern helfen.

Mehr als 1.300 Prüferinnen und Prüfer sind im Auftrag der IHK ehrenamtlich aktiv. Die Fachkräfte aus der betrieblichen Praxis und Lehrer der Berufsschulen bringen Wissen, Erfahrungen und Fähigkeiten ein, um im IHK-Kammerbezirk Zwischen-, Abschluss- und Fortbildungsprüfungen zu begleiten. 73 von ihnen schauen 2022 auf ein persönliches Jubiläum: Sie sind seit zehn, 20 oder sogar 30 Jahren dabei.

Festliches Dankeschön

Für ihren Einsatz in der Aus- und Weiterbildung sowie der Sach- und Fachkunde verliehen IHK-Vizepräsident Jens-Uwe Jahnke und Susi Möbbeck, Staatssekretärin im sachsen-anhaltischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die bronzenen, silbernen und goldenen IHK-Ehrennadeln und Ehrenurkunden. Den feierlichen Rahmen für die Veranstaltung boten die Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale). Die 73 „Prüfer-Jubilare“ kommen aus allen Land-

kreisen im südlichen Sachsen-Anhalt – Salzlandkreis ausgenommen – sowie aus Dessau-Roßlau und Halle (Saale).

„Die Prüfertätigkeit ist das Rückgrat der beruflichen Bildung“, würdigte Jahnke die Arbeit der IHK-Prüferinnen und Prüfer. Allein im letzten Jahr nahmen sie insgesamt circa 13.200 Abschluss-, Zwischen-, Fortbildungs- sowie Sach- und Fachkundeprüfungen ab. „Mit ihrem tagtäglichen Einsatz tragen die Prüferinnen und Prüfer maßgeblich dazu bei, den Fachkräftenachwuchs in unserer Region zu sichern“, so Jahnke. „Unser Dank richtet sich auch an die Unternehmen und Berufsschulen. Denn: Wer Mitarbeiter für diese verantwortungsvolle Ehrenamt von den beruflichen Aufgaben freistellt, leistet ebenso einen wertvollen Beitrag.“

IHK-Prüfung als ausgewiesenes Gütesiegel

Staatssekretärin Möbbeck sagte: „Dank des reichen beruflichen Erfahrungsschatzes und ihres persönlichen Engagements garantieren die IHK-Prüferinnen und Prüfer qualitativ hochwertige und praxisnahe Prüfungen. Sie



30 Jahre Prüfertätigkeit mit Höhen und Tiefen. Im Rahmen der Veranstaltung teilte Cornelia Berger auch ganz persönliche Momente aus ihrer langjährigen Prüfergeschichte.

ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Weg in die berufliche Zukunft und sorgen dafür, dass unsere Wirtschaft die Fach- und Führungskräfte erhält, die sie braucht. Betriebe wissen nur zu genau, was die Wirtschaft von einer geprüften Fachkraft erwartet. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes der Prüferinnen und Prüfer ist und bleibt das IHK-Prüfungszeugnis ein Gütesiegel.“

Nach zwei Jahren fand die traditionsreiche Ehrungsveranstaltung wieder in Präsenz statt.



Was junge Menschen für ein solches Ehrenamt motiviert, lesen Sie in diesem Heft auf Seite 27.



Eine Übersicht über alle Ausgezeichneten unter: www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 4046428

Haben Sie Interesse an einer Tätigkeit als Prüferin oder Prüfer? Hier erfahren Sie mehr: www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 3885932



IHK Halle-Dessau
Aus- und Weiterbildung
Dr. Sylvia Voigt
Tel. 0345 2126-349, svoigt@halle.ihk.de

Wie viel Innovation steckt im Digitalen?

Unsere Städte werden smarter, vernetzter, nachhaltiger. Belege dafür finden sich in den Smart City-Reallaboren auch in Sachsen-Anhalt. Was sich daraus für neue Geschäftsmodelle erschließen lassen, zeigt die **virtuelle Digitalkonferenz** im Juni 2022.

Wer den LoRaPark Zeitz und die Smart City Barleben live präsentiert erleben möchte, sollte sich den 24. Juni 2022 vormerken. Diskussionsmöglichkeiten inklusive.

Zeit: neue Produkte und Dienstleistungen

Der LoRaPark Zeitz ist ein Schaugarten für sensorbasierte Anwendungen mittels der LoRaWAN® Funktechnologie im Schlosspark der Moritzburg. LoRaWAN® – das steht für „Long Range Wide Area Network“ – ist maßgeblich für die Entwicklung intelligenter Städte. Diese Technologie erlaubt kilometerweite Funkstrecken in einem lizenzfreien Netzwerk bei geringem Stromverbrauch. Im LoRaPark wird die Funktionsweise von einfachen Smart City-Lösungen für alle spielerisch demonstriert und leicht verständlich erklärt, wie Sensoren und Geräte miteinander kommunizieren und wie Daten gesammelt werden. Visualisiert auf einer Webseite, zielt das Projekt darauf, neue Anwendungsfälle für wirtschaftliche Akteure in der Stadt zu identifizieren, um neue Produkte und Dienstleistungen zu schaffen.

Barleben: Reallabor für die Zukunftsstadt

Barleben wiederum ist seit 2020 das erste Smart City-Modellprojekt in Sachsen-Anhalt. Die Gemeinde versteht sich als „Reallabor“ für Projekte, die die Stadtentwicklung und die Wirtschaft für einen aufstrebenden, famili-



Digitale Möglichkeiten kamen 2021 per Lastenrad und Umweltsensorbox direkt zu den Bürgern in Barleben und Umgebung.

enfreundlichen, bildungsorientierten und nachhaltigen Standort anschieben. So verfolgt etwa das „5G industrial working and co-working space“ das Ziel, eine lokal begrenzte, industriell genutzte 5G-Umgebung im Technologiepark Ostfalen als Musterlösung zu errichten.

Neben diesen beiden kürt die Digitalkonferenz auch die Sieger des landesweiten Wettbewerbs „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt 2022“.

Die „3. Digitale Konferenz der Wirtschaft“ ist eine Initiative der vier gewerblichen Kammern Sachsens-Anhalts zum bundesweiten Digitaltag.



Weitere Details und Anmeldung unter:
www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5510806



Alle Seminare und Webinare online finden
www.tuev-nord.de/seminare

Ihr Weiterbildungsspezialist
im Raum Halle/Dessau

Vorsprung durch Qualifizierung – auch online!

- ✓ Alle Seminare auch **Inhouse** buchbar
- ✓ Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- ✓ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar

Einfach schnell und direkt anmelden:

www.tuev-nord.de/seminare
Telefon **0345 5686 959**
Akademie-Hal@tuev-nord.de

Neuer Pessimismus macht sich breit

Der Krieg in der Ukraine hat die wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Pandemie endgültig beendet. Die aktuelle **IHK-Konjunkturumfrage** zum ersten Quartal 2022 zeigt mehr Schatten als Licht. Durchweg alle Branchen schauen pessimistisch in die Zukunft.

Die Unternehmerschaft im südlichen Sachsen-Anhalt erwartet für die kommenden Wochen deutlich schlechtere Geschäfte. Der Indexwert sinkt aktuell auf minus 5,4 Punkte und liegt erstmals seit Ende 2020 wieder unterhalb der Nulllinie. Die konjunkturelle Stabilität der letzten Quartale scheint vorbei. In allen Branchen stürzen die Erwartungen ab. Auch bei denen, die nicht direkt vom Krieg und Sanktionen betroffen sind.

„Die in den Vorquartalen ohnehin bereits angespannte Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vorprodukten hat sich nun weiter verstärkt“, erläutert Hendrik Senkbeil, Leiter des Geschäftsfeldes Standortpolitik. Auch wenn die außenwirtschaftlichen Verflechtungen mit Russland und der Ukraine insgesamt relativ gering seien, bestünden bei einzelnen Gü-

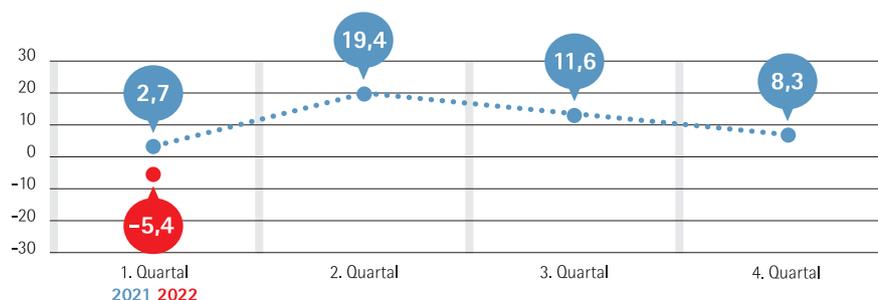
tergruppen wie Öl und Gas, aber auch bestimmten Metallen signifikante Abhängigkeiten.

IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier betont, dass die direkten Auswirkungen des Krieges auf die Konjunktur bisher vorwiegend auf die Industrie begrenzt seien, sich aber in allen Branchen erhebliche indirekte Effekte zeigen. „Die explodierenden Energiekosten und die immer knapper werdenden Handelsgüter führen zu einem massiven Kostendruck und schrumpfenden Gewinnen“. Die zuletzt leicht entspannte Finanzlage trübe sich wieder ein. Die Unternehmen versuchten, die gestiegenen Kosten weiter zu geben und ihre Erträge zu stabilisieren. Ob das tatsächlich gelingt, sei jedoch höchst unsicher. Ein Blick auf die einzelnen Branchen:

Stimmungsbild aus der Wirtschaft

Für den Konjunkturbericht befragt die IHK viermal im Jahr eine repräsentative Stichprobe ihrer Mitgliedsunternehmen. Diese geben dabei unter anderem an, wie sie ihre aktuelle Geschäftslage bewerten und welche Entwicklung sie zukünftig erwarten. Die Umfragedaten aus den verschiedenen Branchen werden um saisonale Effekte bereinigt, nach Branchen gewichtet und ausgewertet. Indexwerte zeigen jeweils den Saldo zwischen dem Anteil positiver und negativer Einschätzungen.

IHK-Geschäftsklimaindikator



Industrie: starke Verunsicherung

In der Industrie ist eine starke Verunsicherung spürbar. Das Geschäftsklima sinkt auf 5,3 Punkte ab. Der Krieg in der Ukraine hat vielfach die Hoffnung zerstört, die langsame Erholung könnte sich fortsetzen. Dabei ändert sich bisher das übergeordnete Lagebild kaum: Die Geschäftslage ist mit 37,6 Prozentpunkten solide positiv. Die Geschäftserwartungen allerdings sind mit minus 27,0 Prozentpunkten so pessimistisch wie seit zwei Jahren nicht mehr.



Verkehrsgewerbe: vielfältige Blockaden

Das Verkehrsgewerbe steht nach einem Abbremsen im Vorquartal nun gefühlt im Stau. Das Geschäftsklima sinkt auf minus 35,4 Punkte. Es werden rückläufige Umsätze und Auftragseingänge sowie eine deutlich verschlechterte Gewinnlage angegeben. Der starke Anstieg der Kraftstoffpreise hat viele Verkehrsunternehmen in Bedrängnis gebracht. Die Geschäftserwartungen fallen auf minus 55,4 Prozentpunkte. Sie liegen damit nahe dem historischen Tiefstwert im ersten Quartal 2020.

Dienstleistungen: Erholung bleibt stecken

Im Dienstleistungsgewerbe bleibt die Erholung stecken. Angesichts der Kostenentwicklung und der gestiegenen Unsicherheit ist die bisherige Aufhellung vorerst beendet. Das Geschäftsklima sinkt auf minus 7,9 Punkte und liegt wieder auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Nach den Zuwächsen in den Vorquartalen geht die Geschäftslage wieder etwas zurück. Die Erwartungen brechen deutlich ein und sind äußerst pessimistisch. Die Unternehmen gehen von sinkenden Umsätzen aus.

Baugewerbe: Preisentwicklung unkalkulierbar

Im Baugewerbe trübt eine unkalkulierbare Preisentwicklung die Stimmung. Das fast unveränderte Geschäftsklima von 10,9 Punkten signalisiert damit eine möglicherweise „trügerische Stabilität“. Die Geschäftslage ist besser als im Vorjahresquartal, die Auftragsreichweite ist hoch. Allerdings verschlechtert sich die Gewinnlage deutlich. Entsprechend pessimistisch sind die Erwartungen. Aufgrund anhaltendem Kostendruck planen 85 Prozent der Bauunternehmen Preiserhöhungen.

Handel: Erholung nur von kurzer Dauer

Auch im Handel ist die Corona-Erholung nur von kurzer Dauer. Einer guten Lage steht eine große Verunsicherung bei den Erwartungen gegenüber. Das Geschäftsklima sinkt auf minus 15,5 Punkte ab. Die Geschäftslage kann dabei leicht zulegen. Umsatzzuwächse und eine stabile Gewinnentwicklung stützen die aktuelle Stimmung. Insbesondere der Einzelhandel prägt diese Entwicklung. Die Geschäftserwartungen allerdings zeigen, dass die Händler keine fortgesetzte Erholung erwarten.



Den kompletten Konjunkturbericht gibt es hier:
www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5527350



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Danny Bieräugel
Tel. 0345 2126-236, dbieraeuge@halle.ihk.de

#FaireLieferketten

GEMEINSAM

**MEN
SCHEN
RECH
TE**

SCHÜTZEN

Alle Infos
zum neuen
Lieferketten-
gesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier:
www.wirtschaft-menschenrechte.de

Jetzt ist eine Reformagenda gefragt!

Deutschland lebt vom **Mittelstand**. Über 99,6 Prozent aller Unternehmen zählen dazu. Gute Standortbedingungen sind dabei existenziell für Wachstum. Wie steht es darum nach zwei atemlosen Krisenjahren und dem politischen Neustart in Bund und Land? Ein Besuch auf fünf der wichtigsten Baustellen.

Finanzpolitik

Unternehmenssteuern senken – Investitionsanreize setzen!

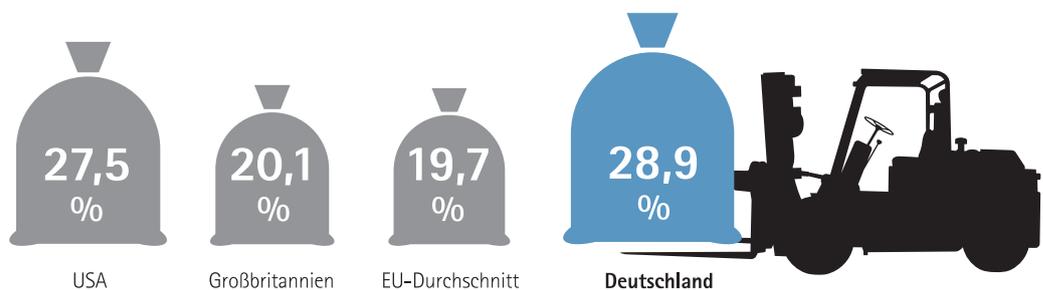
Der deutsche Staat hat kein Einnahmeproblem – im Gegenteil. Von 2009 bis 2019 nahmen seine Steuereinnahmen Jahr für Jahr zu. Das Problem ist jedoch, dass das, was vereinnahmt wird, nicht klug ausgegeben wird: zu viel Umverteilung, zu viel Konsum, zu wenig Investitionen und eine überbordende Entwicklung bei den Sozialausgaben.

Eine dabei häufig übersehene Tatsache ist, dass die ausgewiesenen Staatsschulden gerade einmal 16 Prozent der deutschen Verschuldung ausmachen. In der Betrachtung öffentlicher Haushalte fehlen nämlich jene Schulden, die in Zukunft aus Zahlungsverpflichtungen der Sozialversicherungen erwachsen. Angesichts der demografischen Entwicklung hat sich in den letzten Jahren hier eine massive Bugwelle aufgetürmt. Begünstigt wurde das nicht zuletzt von zahlreichen Wahlgeschenken im Zusammenhang mit der Rentenversicherung.

Was ist zu tun? Eine Reform des Rentensystems ist dringend notwendig! Letztlich gibt es dafür nur drei Stellschrauben: Beitragssatz, Rentenniveau und Renteneintrittsalter. An mindestens einer dieser Stellschrauben muss jetzt gedreht werden, um eine nachhaltige staatliche Altersversorgung sicherzustellen. Ergänzt werden muss dies aber dringend um private Komponenten – dazu muss das Selbstvorsorgen deutlich attraktiver werden!

Zugleich ist auf der Einnahmeseite anzusetzen, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu erhöhen. Deutschland zählt im internationalen Vergleich zu den Hochsteuerländern. Mit einer durchschnittlichen Unternehmensbesteuerung von 28,9 Prozent liegt der Standort deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 19,7 Prozent. Ohne entlastende Impulse auf der Kostenseite der Unternehmen wird es in Zukunft immer schwerer, Unternehmensinvestitionen anzuregen. Unterneh-

Effektive Steuersätze für Unternehmen 2020

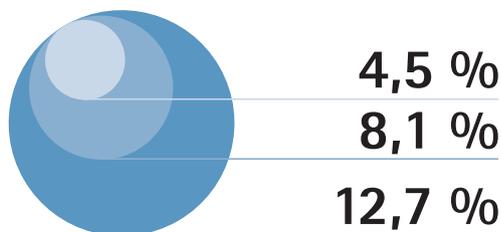


menssteuern müssen gesenkt werden, damit mehr Geld in den Unternehmen verbleibt und diese aus eigener Kraft investieren können.

Fachkräfte

Abbrecherquoten senken – Zuwanderung organisieren!

Deutschland und insbesondere Sachsen-Anhalt sehen sich gewaltigen demografischen Herausforderungen gegenüber. Die Bevölkerung schrumpft und mit ihr das Fachkräftepotential. Das allerdings ist essentiell für eine gute wirtschaftliche Entwicklung. Hinzu kommt, jeder zehnte Schüler verlässt in Deutschland die Schule ohne Abschluss. In Sachsen-Anhalt beträgt die Schulabbrecherquote sogar 11,6 Prozent. Wirtschaft und Gesell-



Der Anteil ausländischer Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni 2020.

Nur wenige internationale Fachkräfte wollen nach Sachsen-Anhalt

schaft dürfen sich damit nicht länger abfinden. Und auch nicht damit, dass Deutschland bei den Bildungsausgaben pro Kopf den 14. Platz in Europa belegt – das ist einer führenden Wirtschaftsnation nicht angemessen!

Was ist zu tun? Zunächst einmal gilt es, Investitionen in unser Bildungssystem zu lenken. Es braucht dringend neue Formen des Lernens – die Digitalisierung muss endlich auch im Bildungssystem ankommen! Zudem muss auch die Schulinfrastruktur erhalten und erneuert werden. Nicht zuletzt muss unser Bildungssystem Chancengerechtigkeit herstellen – dazu gehört, dass jedem Kind unabhängig von Elternhaus und Herkunft, Bildung effektiv vermittelt wird. Dazu sind deutlich mehr Lehrer und auch Schulsozialarbeiter anzustellen.

Daneben müssen wir unser Land für ausländische Fachkräfte attraktiver machen. Das neue Fachkräftezuwanderungsgesetz bietet dafür nun bessere rechtliche Möglichkeiten. Bund und Land müssen aber auch aktiv und gezielt im Ausland werben und Unternehmen unterstützen, die Bewerber suchen. Einheitliche Ansprechpartner in allen Bundesländern sind eine Voraussetzung dafür, Reibungsverluste hier so gering wie möglich zu halten.

Versorgungssicherheit

Energiepolitik überdenken – Kostentreiber in den Blick nehmen!

Energiepolitik wird seit Jahren eher ideologiegetrieben, als faktenbasiert gestaltet. Dem Klima hilft die deutsche Energiewende indes wenig: Der europäische Emissionsrechtshandel führt bereits dazu, dass wir Klimaschutz effektiv und effizient betreiben – den staatlich verordneten Abschied von einzelnen Energieträgern können wir uns also sparen.

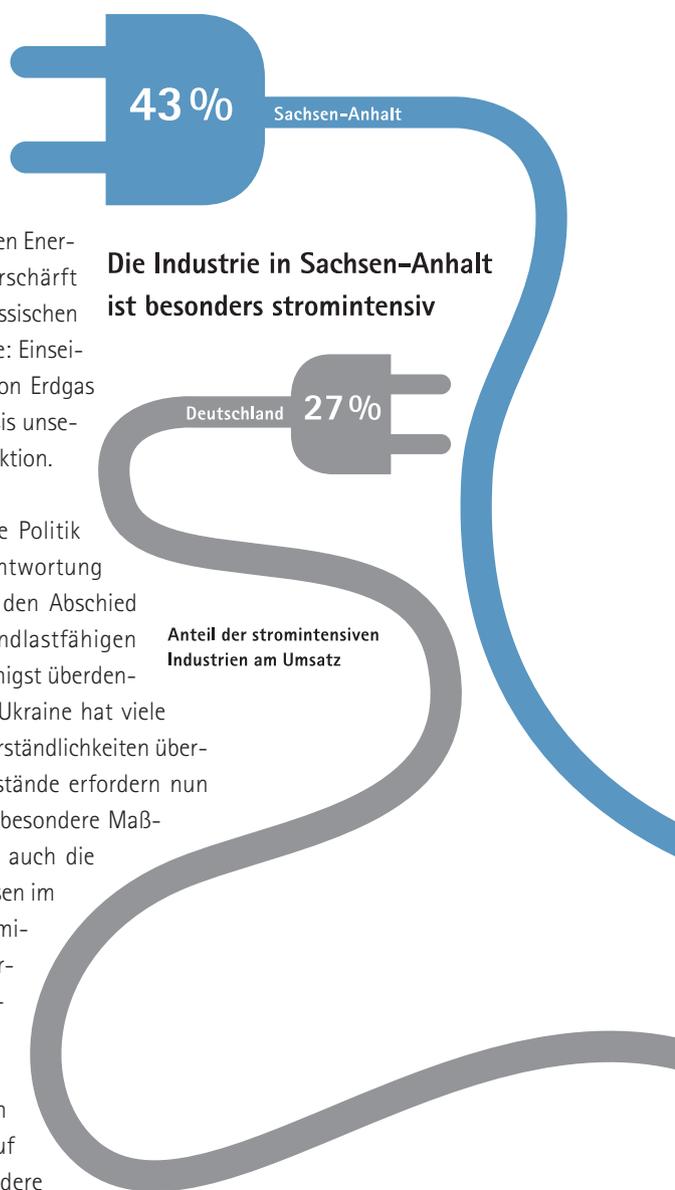
Der zu schnelle Ausstieg aus Kernkraft und der heimisch reichlich verfügbaren Braunkohle schlägt sich inzwischen in immer weiter steigenden Energiepreisen nieder. Verschärft wird das durch den russischen Angriff auf die Ukraine: Einseitige Abhängigkeiten von Erdgas gefährden nun die Basis unserer industriellen Produktion.

Was ist zu tun? Die Politik muss sich ihrer Verantwortung bewusst werden und den Abschied von heimischen grundlastfähigen Energieträgern schleunigst überdenken. Der Krieg in der Ukraine hat viele vermeintliche Selbstverständlichkeiten überholt – besondere Umstände erfordern nun auch energiepolitisch besondere Maßnahmen! Das schließt auch die Beseitigung von Bremsen im Planungs- und Genehmigungsprozess bei der Errichtung neuer Energieinfrastruktur und -erzeugungskapazitäten ein. Zudem müssen staatliche Abgaben auf Energie und insbesondere Kraftstoffe schnellstmöglich auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Infrastruktur

Substanzverzehr stoppen – verlässlich finanzieren!

Deutschlands Infrastruktur gerät immer mehr ins Hintertreffen: Schnelle Datenleitungen fehlen, bei Brücken und Straßen hat sich ein gewaltiger Investitionsstau gebildet: Allein bei Landes-, Kreis- und Kommunalstraßen in Sachsen-Anhalt müssen mittlerweile 1,3 Milliarden Euro investiert werden, um lediglich den Bestand auf Vordermann zu bringen. Von Ausbau und Verbesserung ist da noch gar keine Rede. Zum Vergleich: Der jährliche Etatansatz in Sachsen-Anhalt beträgt gerade einmal 120 Millionen Euro, das ist leider nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.



SCHWERPUNKT LASTENTRÄGER MITTELSTAND?!

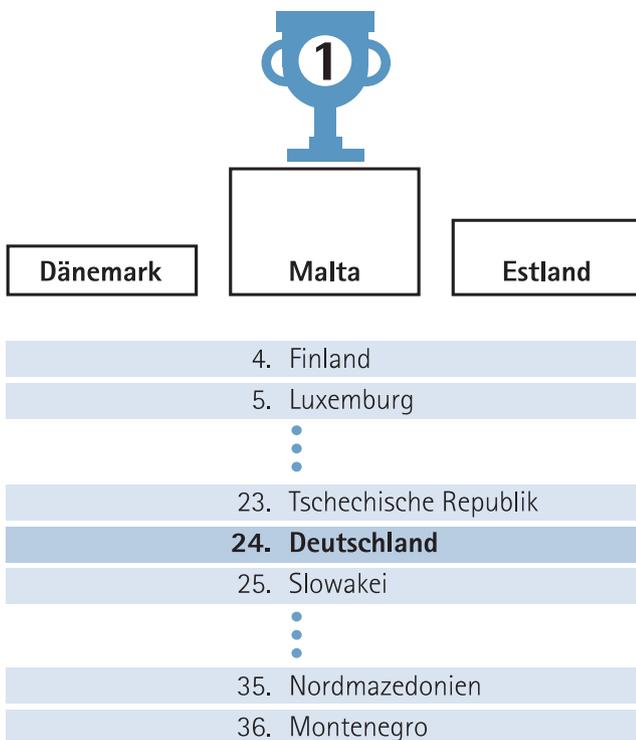
Was ist zu tun? Notwendig ist eine ausreichende und verlässliche Finanzierung für Instandhaltung sowie notwendige Aus- und Neubauten, damit der Substanzverzehr gestoppt werden kann. Investitionen in Infrastruktur sind zwingend erforderlich, um den Standort für Ansiedlungen attraktiv zu halten und auch langfristig Wertschöpfung in der Region zu sichern. Das betrifft sowohl die analoge als auch die digitale Infrastruktur.

Digitalisierung

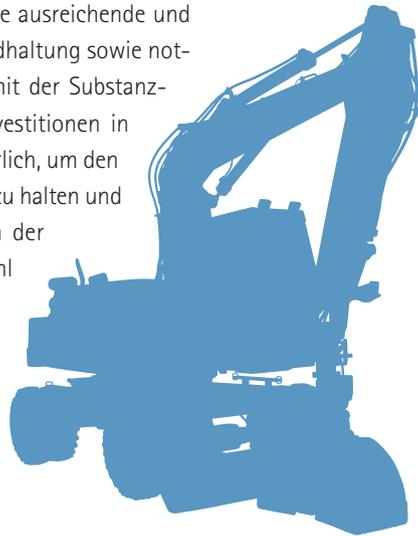
Auch in der Verwaltung muss gelten: Digital first!

Auch bei der Digitalisierung der Verwaltung ist Deutschland im internationalen Vergleich abgehängt. Im eGovernment-Benchmark der Europäischen Kommission belegen wir gerade einmal den 24. Platz – für die führende Wirtschaftsnation der EU ein Armutszeugnis! Anträge werden viel zu häufig noch analog bearbeitet. Beim Behördengang ist höchstens die Terminanmeldung

E-Government Development Index Europa nach Ländern 2021



Quelle: eGouvernement Benchmark 2021, Background Report



1.280
Mio €

Insgesamt aufgelaufener Investitionsstau bei Landes-, Kreis- und Kommunalstraße (inklusive der Brücken) 2017/18

Der Instandhaltungstau ist enorm



120
Mio €

Jährlicher Etatansatz der öffentlichen Hand in Sachsen-Anhalt

digital. Zudem müssen Unternehmen unnötigerweise regelmäßig Daten melden, die bereits bei der öffentlichen Hand vorliegen – sei es beim Einreichen von Anträgen oder zum Erfüllen der unzähligen Nachweis- und Statistikpflichten, welche den unternehmerischen Alltag prägen.

Was ist zu tun? Deutschland muss endlich in die Umsetzung kommen. Dafür ist ein konzertiertes Vorgehen aller verantwortlichen Stellen mit klaren Verantwortlichkeiten und verbindlichen Zielsetzungen ebenso nötig, wie ein Ende des unüberschaubaren Kompetenzwirrwarrs.

Eine wesentliche Voraussetzung für eine Digitalisierung ist vor allem, dass die Daten der Bürger und Unternehmen in zentralen Registern vorliegen, auf die die ganze Verwaltung zugreifen kann. Auch Nachweise und Belege sollten behördenübergreifend genutzt werden können, sofern sie einmal im System vorliegen. Dänemark macht vor, wie das geht – trotz der vermeintlichen Digitalisierungsbremse der EU-Datenschutzgrundverordnung, die auch dort gilt!

Und schließlich ist auch die Rechtssetzung dringend an die digitalen Bedürfnisse anzupassen. Unterschriftserfordernisse sind nicht mehr zeitgemäß, wenn sichere Authentifizierungsmöglichkeiten bestehen.



Die detaillierten IHK-Forderungen für eine umfassende Reformagenda in Bund und Land finden Sie in unseren Positionspapieren zur Bundes- und Landtagswahl unter: www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5087542 und Dok.-Nr. 5181632



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Hendrik Senkbeil
Tel. 0345 2126-255
hsenkbeil@halle.ihk.de



COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern.



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite

Von Profis für Profis.



Unternehmensvorstellung

In Sachsen-Anhalt befinden sich 6 von insgesamt 23 CarUnion Standorten. Damit gehört CarUnion zu einem der größten Renault und Dacia Vertragshändler Deutschlands. Neben diesen beiden Marken zählen auch Jeep, Kia, Mitsubishi, Seat, Cupra und Nissan in den Thüringer Standorten zum Portfolio.

Leistungsspektrum

Seit 1999 gehört der Standort in Halle an der Saale zum Unternehmen. Über die Jahre sind die Standorte in Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Dessau und zuletzt im September 2021 in Hettstedt hinzugekommen. Tagtäglich sorgen die Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen dafür, dass ihre Kunden im Alltag flexibel, schnell und sorgenfrei an ihr Ziel kommen. Daran hat auch Corona nichts geändert.

Das digitale und kontaktlose Angebot reicht von einem Online-Shop, über den mehr als 1.700 sofort verfügbare Bestandsfahrzeuge und auch Zubehör geordert werden können, bis hin zur Möglichkeit die Buchung von Werkstattterminen über die Webseite abzuwickeln. Schnell, einfach und sicher.

CarUnion steht für kompetente Beratung: vor, während und nach dem Autokauf. Neben zahlreichen Fahrzeug- und Serviceangeboten sowie vielfältigen Finanzdienstleistungen rund ums Auto gehört auch der qualifizierte Geschäftskundenservice zum CarUnion Leistungsangebot.

Von Profis für Profis.

Für Geschäfts- und Gewerbekunden bietet CarUnion unter der Marke Renault Pro+ eine Vielzahl von attraktiven und maßgeschneiderten Fahrzeug- und Serviceangeboten für Business PKW und leichte Nutzfahrzeuge. Vom (Elektro-) Kleinwagen bis zum (Elektro-) Nutzfahrzeug. Mit CarUnion bleiben Sie effizient mobil im Business. Profitieren Sie zum Beispiel mit dem Renault Captur E-Tech Plug-in Hybrid von der Dienstwagenbesteuerung in Höhe von 0,5 % vom Bruttolistenpreis. Mit den vollelektrischen Modellen, wie dem Renault ZOE E-Tech sinkt die Besteuerung der privaten Fahrzeugnutzung auf 0,25 %.

Egal ob Freiberufler, der Fuhrpark für größere Unternehmen oder flexible Nutzfahrzeuge für den betrieblichen Einsatz. CarUnion bietet Ihnen die passende Mobilitätslösung.

Speziell geschulten Verkäufer unterstützen bei der Wahl der richtigen Fahrzeuge und stehen im gesamten Verkaufs- und Kundendienstprozess beratend zur Seite. Somit können Sie sich auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: Ihre Geschäfte.

Jetzt einsteigen – mit CarUnion sicher von Auftrag zu Auftrag.

Auch an den Nachwuchs wird gedacht. Jedes Jahr bildet CarUnion in verschiedenen handwerklichen und kaufmännischen Berufsbildern aus. Besonderen Wert wird auf eine umfassende Ausbildung gelegt, in der die Auszubildenden alle Bereiche des Unternehmens durchlaufen und so lernen, über den Tellerrand hinaus zu schauen.

Autos. Einfach. CarUnion.

CarUnion Standorte in Sachsen-Anhalt:

- Halle (Saale), Merseburger Str. 365, Tel.: 0345 774150
- Bernburg, Am Rosengarten 3, Tel.: 03471 36120
- Aschersleben, Ottostr. 6, Tel.: 03473 22230
- Halberstadt, Otto-Spielmann-Str. 83, Tel.: 03941 68990
- Dessau, Zunftstr. 13, Tel.: 0340 253260
- Hettstedt, Kämmlitzer Weg 7, Tel.: 03476 853121

Branche am Limit

Das Verkehrsgewerbe leidet besonders unter der aktuellen **Energiepreisexplosion**. Fehlende Alternativen verstärken die Krise. Käme dazu jetzt zusätzlich ein Gasembargo, brächen auch noch die Auftraggeber weg.

Jens-Uwe Jahnke arbeitet und lebt gern in Sachsen-Anhalt. „Hier stimmt die Infrastruktur und wir haben vor allem im Süden eine leistungsfähige Industrie“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter der Jahnke Spedition und Transport GmbH. Und gerade die Industrie schätzt das Angebot des Teutschenthaler Traditionsunternehmens.

Nicht zuletzt, weil es sehr bedarfsgerecht aufgestellt ist. Mit etwa 20 Lastzügen wickelt die Spedition Transporte für die Baubranche, Schwertransporte mit Überlängen, -höhen und -breiten sowie Flüssigkeits- und Abfallentsorgungstransporte deutschlandweit und international ab.

Dazu kommt als zweites Standbein ein modernes Transportbetonwerk zur Frischbetonherstellung und ein umfangreiches, auf Kundenwünsche zugeschnittenes LKW-Angebot unweit der Autobahn.

„Die Branche ist in der nächsten Krise nach Corona am Limit. Wir brauchen wieder Planungssicherheit.“

Jens-Uwe Jahnke

Jahnke Spedition und Transport GmbH



Preissteigerungen querbeet

So flexibel das mittelständische Unternehmen damit am Markt agiert, so groß ist ein gemeinsames aktuelles Problem. All das ist energieintensiv und die Energiekosten drohen aus dem Ruder zu laufen. Als Vizepräsident der IHK Halle-Dessau und Präsident des Landesverbandes des Verkehrsgewerbes Sachsen-Anhalt blickt er dabei nicht nur durch die eigene Brille. Die Branche sieht Jahnke in einer doppelten Falle. „Die erste liegt in einer fehlenden technologischen Alternative zu den aktuellen Dieselflotten. Elektromobilität im Schwerlasttransport hat

noch keine Marktreife und wird gerade wegen der noch fehlenden Ladeinfrastruktur zum Problem. Und wer vor kurzem das Angebot der Bundesregierung angenommen hat, aus Umweltgründen auf Liquid



Natural Gas (LNG) umzurüsten, sieht sich dort noch massiveren Preissteigerungen ausgesetzt“. Womit Jens-Uwe Jahnke beim zweiten und eigentlichen Problem angekommen ist, den unplanbaren Kraftstoffkosten. Was schon Otto Normalverbraucher an der Tankstelle verzweifeln lässt, potenziert sich im Verkehrsgewerbe. Zu teurem Diesel kommen explodierende Preise für Ad Blue, Mautgebühren, steigende Lohnkosten. „Die Branche ist in der nächsten Krise nach Corona am Limit“, sagt der Unternehmer und fasst zusammen, was er in Ausschüssen und im täglichen Gespräch immer wieder hört: „Wir brauchen wieder Planungssicherheit.“

Handlungsdruck wächst

Denkbar wäre beispielsweise eine zumindest zeitweise eingeführte Deckelung der Preise analog des Biodiesels in der Landwirtschaft und ein stärkeres Senken der Energiesteuer, als jetzt beschlossen. Das Argument der Politik, mehr Steuersenkungen seien nicht mit europäischem Wettbewerbsrecht vereinbar, verstehen Jahnke und seine Kollegen mit Blick auf das Preisniveau in Nachbarländern dabei nicht. Das sei aber auch nur die eine Seite der Medaille: Mittelfristig braucht die Branche nach zwei aufeinanderfolgenden Krisen vor allem Unterstützung dabei, wieder investieren zu können.

Jahnke Spedition und

Transport GmbH

Jens-Uwe Jahnke

Albert-Heise-Str. 72 b

06179 Teutschenthal

www.jahnke-

spedition.de



IHK Halle-Dessau

Innovation und

Umwelt

Reinhard Schröter

Tel. 0345 2126-266

rschroeter@halle.ihk.de

Digitale und analoge Kompetenzen gefragt

Wie **digital** müssen Standorte sein, um erfolgreiches Wirtschaften auch in Zukunft zu ermöglichen? In jedem Fall mehr, als Sachsen-Anhalt momentan zu bieten hat.

Gerade ist das Ingenieurbüro Boy & Partner in Naumburg (Saale) 30 Jahre alt geworden. Ob Architektur- und Vermessungsleistungen, Tiefbau-, Tragwerks- oder Bauleitplanung, das 40-köpfige Team wird für seine vernetzte Arbeitsweise geschätzt. Ein Großteil des Geschäfts wickeln die Architekten, Bauingenieure und Statiker in der Metropolregion Mitteldeutschland ab, sind aber auch deutschlandweit unterwegs. Zu den bekanntesten Vorhaben, die das Büro begleitet, gehört die Arche Nebra. Enge Geschäftsbeziehungen werden aber auch zur Lebensmittelindustrie oder öffentlichen Auftraggebern wie Bund, Ländern und Gemeinden gepflegt. „Gleich wo“, sagt Frank Ihle, „überall nimmt der Zeitdruck zu. In der Automobilindustrie etwa wird heute immer häufiger erwartet, dass vom Projektstart bis zur Inbetriebnahme von Gebäuden nicht mehr als ein Jahr vergeht.“

Standorte brauchen digitale Infrastruktur

Die Konsequenzen beschreibt der geschäftsführende Gesellschafter von Boy & Partner so: „Teams arbeiten immer häufiger parallel und dezentral. Entstehende Geschäftsmodelle brauchen mehr digitale Kapazitäten.“ Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist dafür nicht ein schönes Standortplus, sie wird immer existenzieller. Frank Ihles Blick darauf fällt vor Ort ernüchternd aus: „Nach wie vor fehlt ein

flächendeckendes leistungsfähiges Netz. Wir müssen permanent improvisieren.“ Ändert sich hier nichts, werde das nicht nur negative Auswirkungen auf neue Ansiedlungsbemühungen haben, sondern zwingen auch eingessene Unternehmen, über Standortwechsel nachzudenken. Dorthin, wo digitales Arbeiten möglich ist. Dringend mehr investiert werden muss aus Frank Ihles Sicht auch in die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Hard- und Softwareausstattung sind dabei nur die eine Seite der Medaille.

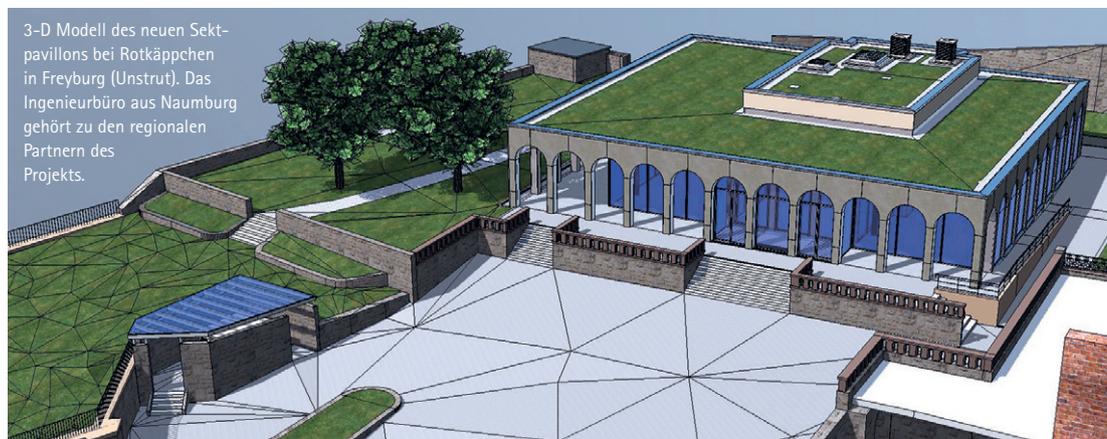
Papierakten sind nicht mehr zeitgemäß

Vor allem ginge es darum, Prozesse neu zu organisieren und Schnittstellen zu digitalisieren. „Heute wird bei Genehmigungsverfahren die Papierakte Schritt für Schritt nacheinander bearbeitet, praktisch von Schreibtisch zu Schreibtisch weitergereicht. Hakt es irgendwo, kommt der gesamte Prozess zum Stehen. Das ist bei aller gebotenen Gründlichkeit nicht mehr zeitgemäß.“ Mitarbeiter bei diesen Veränderungsprozessen mitzunehmen, ist für den Bauingenieur aber nicht nur eine Herausforderung für die Verwaltung. Hier sind alle gefordert. Denn, „sich nur noch aufs Digitale zu konzentrieren, kann den Einzelnen schnell überfordern.“ Frank Ihle plädiert deshalb dafür, auch analoge Kompetenzen nicht zu vernachlässigen. Das helfe nicht nur, wenn das Netz mal wieder ausfällt.



„
Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur wird immer existenzieller.“

Frank Ihle
Boy & Partner Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH



Boy & Partner Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH
Frank Ihle
Graf-Stauffenberg-Str. 36
06618 Naumburg (Saale)



IHK Halle-Deessau
Innovation und Umwelt
Andreas Scholtyssek
Tel. 0345 2126-203
ascholtys@halle.ihk.de

Anschub für strukturschwache Regionen

Gute Rahmenbedingungen für Investitionen zu schaffen, ist eine wesentliche Aufgabe der Wirtschaftspolitik. Gerade in strukturschwachen Regionen reicht das aber nicht immer aus. Für **Sachsen-Anhalt** gelten bis 2027 neue Fördersätze.

Ein wichtiges Instrument, um strukturschwache Regionen beim Aufholen zu unterstützen, ist die sogenannte „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Gemeinschaftsaufgabe heißt dieses Programm, weil Bund und Länder hier gemeinsam agieren, um diese Regionen durch Investitionen in Unternehmen und Infrastruktur zu unterstützen.

Neue Förderbedingungen

Um zu ermitteln, welche Regionen strukturschwach sind, wird die Bundesrepublik auf Kreisebene nach bestimmten Indikatoren untersucht – z. B. werden Produktivität und Arbeitslosigkeit in die Bewertung einbezogen – und in Fördergebiete eingeteilt, aus denen sich auch die Förderhöchstsätze ableiten. Anfang des Jahres gab es hier eine Erhöhung für Sachsen-Anhalt: Im Land – wenige Stadtteile der Städte Halle (Saale) und Magdeburg ausgenommen – können nun kleine Unternehmen mit bis zu 35 Prozent, mittlere Unternehmen mit bis zu 25 Prozent und große Unternehmen mit bis zu 15 Prozent Förderung bei Investitionen unterstützt werden. Im Landkreis Mansfeld-Südharz sind es sogar noch jeweils fünf Prozent mehr. Diese neuen Fördersätze gelten nun bis 2027.



Reformprozess beginnt

Und auch auf Bundesebene ändert sich etwas: Die neue Regierung hat sich vorgenommen, die GRW grundlegend zu überarbeiten und an aktuelle Bedürfnisse anzupassen. Neben Erleichterungen bei Fördervoraussetzungen werden das stärkere Berücksichtigen von Nachhaltigkeitsaspekten und auch die Unterstützung der Daseinsvorsorge diskutiert. Über den Prozess, in den sich auch die IHK-Organisation konstruktiv einbringt, wird die Mitteldeutsche Wirtschaft regelmäßig informieren.

Die höheren Fördersätze können auch der Region Mansfeld-Südharz weiter Schub verleihen.



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Hendrik Senkeil
 Tel. 0345 2126-255
hsenkeil@halle.ihk.de

Anzeige

Design - Bau - Service
Gewerbeimmobilien
 mit **System**



deteringdesign.de

GOLDBECK Niederlassung Leipzig-Halle
 Debyestraße 10, 04329 Leipzig
 Tel. +49 341 35602-0, leipzig-halle@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Mittelstandsbarometer Sachsen-Anhalt

Die Landesregierung hat sich im Koalitionsvertrag eine Reihe ambitionierter Ziele gesetzt, unter anderem soll Sachsen-Anhalt zum „mittelstandsfreundlichsten Bundesland“ werden. Da Regierungsvorhaben in der Regel für die gesamte fünfjährige Legislaturperiode vereinbart werden, wollen wir deren **Umsetzungsstand** regelmäßig beobachten.

1. Unternehmerbild stärken

Die Landesregierung will sich aktiv dafür einsetzen, das Unternehmerbild in unserer Gesellschaft zu stärken und unternehmerische Kultur über gezielte Maßnahmen zu fördern. Dazu soll unter anderem eine unternehmerfreundliche Kultur in der öffentlichen Verwaltung etabliert werden. Auch das Vermitteln unternehmerischen

Denkens und Handelns in Schulen und Hochschulen gehört dazu.
Keine Maßnahmen bekannt.



2. Firmengründungen beschleunigen

In Sachsen-Anhalt sollen bundesweit die schnellsten Firmengründungen möglich sein.

21 Tage vergehen in Sachsen-Anhalt im Schnitt zwischen Notartermin

und Eintragung ins Handelsregister. Immer noch zu lang, im Bundesvergleich aber am schnellsten!



3. Gründer entlasten

Neugründungen sollen auf Landesebene in den ersten zwei Jahren von allen unnötigen Befragungen und Dokumentationspflichten ausgenommen werden.

Umsetzung steht noch aus



Wer weiß besser als die Unternehmer des Landes, was Unternehmer brauchen? Diskutiert und verabschiedet hat die IHK-Vollversammlung 2021 vor den Wahlen in Land und Bund wirtschaftspolitische Forderungen.

4. Vergaben vereinfachen

Neues Vergabegesetz: Schwellenwerte zur Durchführung von Vergabeverfahren sollen erhöht werden. Zudem soll der Umgang mit öffentlichen Aufträgen durch Standardisierung der Verfahren und durchgreifende Digitalisierung erleichtert werden.

Vorbereitungen innerhalb der Landesregierung laufen, an einem Entwurf wird gearbeitet.



5. Rahmenbedingungen verbessern

Ein neues Mittelstandsförderungsgesetz für Sachsen-Anhalt soll bis zum Sommer 2022 kommen.

Umsetzung steht noch aus



„*Verfolgen Sie das 'Mittelstandsbarometer Sachsen-Anhalt' ab sofort auch auf unserer Website.*“

Hendrik Senkbeil
Leiter Standortpolitik





6. Neue Belastungen kompensieren

Eine „One in, one out“-Regel soll kommen. Damit ist gemeint, dass der Erfüllungsaufwand, der Unternehmen durch neue Gesetze und Verordnungen entsteht, durch Wegfall anderer belastender Regeln kompensiert werden soll.



Vorbereitungen innerhalb der Landesregierung laufen

7. Folgewirkungen beachten

Ein Normenkontrollrat soll auf Landesebene geschaffen werden. Dieses unabhängige Expertengremium soll für Gesetze und Verordnungen eine Gesetzesfolgenabschätzung vornehmen und bei Bürokratievermeidung und -abbau unterstützen.



Umsetzung steht noch aus

8. Erfüllungsaufwand verringern

Der Erfüllungsaufwand für rechtliche Vorschriften, Statistik- und Informationspflichten soll verringert werden.



Umsetzung steht noch aus

9. Neustart begleiten

Geplant ist ein „Neustart-Programm“ zur Förderung von Investitionen für Unternehmen, die in besonderer Weise von Folgen der Corona-Maßnahmen betroffen sind. Dazu sollen insbesondere Ansätze zur Belebung der Innenstädte, des innerstädtischen Einzelhandels, zur Stärkung des Tourismus und zur Minderung der durch Corona bedingten Aufwendungen gehören.



Umsetzung steht noch aus

10. Gründer-Infrastruktur verbessern

Es sollen Voraussetzungen für günstige Büro- und Verwaltungsräume, Co-Working-Angebote sowie eine gute technisch-administrative Infrastruktur für Gründungen in allen Regionen des Landes geschaffen werden.



Umsetzung steht noch aus

11. Gründerkultur beleben

Die Gründerkultur soll durch Darlehen und ein Landesförderprogramm für Start-Ups, Spin-off-Unternehmen und junge Unternehmen unterstützt werden.

Dezierte Maßnahmen für die Zielgruppen sind aktuell nicht bekannt. Zumindest wurde ein Investitionsförderprogramm „Sachsen-Anhalt INVESTIERT“ aufgelegt, welches auch diesen Zielgruppen zur Verfügung steht.



12. Antragsverfahren digitalisieren

Die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren soll durch digitale Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligungen vorangebracht werden. Der Erfüllungsaufwand soll durch eine zunehmende Digitalisierung und die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) signifikant verringert werden.

An der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes arbeitet das Land. Ob das Gesetz aber fristgerecht bis zum 31. Dezember 2022 umgesetzt wird, ist äußerst fraglich.



Wo steht Sachsen-Anhalt? Festgeschrieben im Koalitionsvertrag, will die neue Landesregierung insbesondere die Rahmenbedingungen für die mittelständische Wirtschaft optimieren.



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Hendrik Senkbeil
Tel. 0345 2126-255
hsenkbeil@halle.ihk.de



Verfolgen Sie die Entwicklung unter:
www.ihk.de/halle,
Dok.-Nr. 5543630

Unterstützung für die Innenstädte dringend angemahnt

Innenstädte sichern, Fachkräfte gewinnen, den Tourismus weiterentwickeln, Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen ermöglichen – es gab viel zu besprechen auf der **gemeinsamen Sitzung** des IHK-Handelsausschusses und des IHK-Tourismusausschusses.

In ihrer gemeinsamen Sitzung am 3. Mai 2022 in Halle (Saale) beschäftigten sich der Handelsausschuss und der Tourismusausschuss der IHK Halle-Dessau mit den thematischen Schwerpunkten: Sicherung der Innenstädte, touristische Entwicklung, Fachkräftegewinnung und Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen. Es war die bereits zweite gemeinsame Sitzung beider Ausschüsse in dieser Berichtsperiode. Als Gast wurde der Minister für

Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt (MWL), Sven Schulze, begrüßt. Die beiden Vorsitzenden der Ausschüsse, Vizepräsident Daniel König und Vizepräsident Michael Pirl, lobten das bisher Erreichte für die Wirtschaft in der 14-monatigen Amtszeit des Ministers, verwiesen aber auch auf jene Herausforderungen, die aus Sicht der Wirtschaft dringend gemeistert werden müssen. Die Sicherung

der Innenstädte gehört – so beide Ausschüsse unisono – zuvorderst dazu und sollte auch auf Landesebene eine besondere Beachtung finden.

Politische Federführung für Innenstadt-Bündnis fehlt

Dazu hatte unsere IHK gemeinsam mit der IHK Magdeburg und unterstützt von den kommunalen Spitzenverbänden, DEHOGA, Landestourismusverband und HDE im Juli des vergangenen Jahres ein „Bündnis für zukunftsfähige Innenstädte und Zentren in Sachsen-Anhalt“ angeschoben. Analog bereits bestehender ähnlicher Initiativen, wie z. B. dem sachsen-anhaltischen „Fachkräftesicherungspakt“ oder dem „Ausbildungspakt“, soll dieses Bündnis Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der Innenstädte bündeln und koordinieren. Nach anfänglich positiven Signalen blieb die Bitte nach der dringend benötigten politischen Federführung, aus Sicht der Wirtschaft idealerweise seitens des MWL, allerdings bisher ungehört. Weitere Themen, die mit dem Minister besprochen wurden, waren der Entwurf eines neuen Ladenöffnungszeitengesetzes, Fachkräftegewinnung und -sicherung sowie die weitere touristische Ausrichtung des Landes.

Die beiden Ausschussvorsitzenden und Vizepräsidenten Daniel König und Michael Pirl treiben ähnliche Themen um.



Novelliertes Gesetz nicht praktikabel

Vor allem der vom Wirtschaftsministerium vorgelegte und von der Wirtschaft mit großem Unmut zur Kenntnis genommene Gesetzesentwurf zur Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen sorgte für reichlich Diskussionsstoff.

Das Ziel der auch im Koalitionsvertrag des Landes verankerten Gesetzesänderung war, Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen zum Wohle unserer Städte, der einheimischen Bevölkerung, von Besuchern, Beschäftigten und der Wirtschaft rechtssicher zu gestalten sowie eine verlässliche Anwendung zu sichern. Gegenwärtig ist eine Nutzung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeit zur Öffnung an Sonn- und Feiertagen für Händler und Kom-

Der Masterplan „Tourismus Sachsen-Anhalt 2027“ formuliert klare Leitlinien und -ziele für das Reiseland Sachsen-Anhalt. Wie die Umsetzung gelingt, dazu tauschten sich die Mitglieder des Tourismusausschusses auch am Rande der Sitzung aus. Hier im Gespräch: Kerstin Kiefel, Inhaberin „StattReisen Halle“ (v. l.), Hans-Günther Mehlhorn, Sachsen-Anhalt Tours GmbH (v. r.), Rudenz Schramm, Geschäftsführender Gesellschafter der event-net GmbH (h. l.) und Dr. Betram Thieme, ehemaliger Hoteldirektor des halleschen Dorint Hotels Charlottenhof.



Kompetenzen bündeln und Synergien nutzen – so das Credo der gemeinsamen Ausschusssitzung.

munen nahezu unmöglich. Und auch der nun vom MWL vorgelegte Entwurf ist aus Sicht der Wirtschaft ungeeignet, Öffnungen an Sonn- und Feiertagen für Unternehmen und Gemeinden als Instrument für lebendige Innenstädte handhabbar zu machen. Die Anwendbarkeit wurde nicht verbessert, im Gegenteil. Der vorliegende Gesetzesentwurf erhöht sogar noch die Anforderungen. Die Gefahr ist groß, dass Kommunen und Händler vor diesem Hintergrund wichtige außerordentliche Initiativen für mehr attraktive Angebote in den Innenstädten gar nicht erst in Angriff nehmen. Nicht wenige Händler äü-

Berten in der Sitzung, lieber auf eine Gesetzesänderung zu verzichten, als das bereits jetzt schon schwer handhabbare Gesetz nahezu unanwendbar zu machen.

Austausch geht weiter

Der Minister stand den Mitgliedern Rede und Antwort, nahm Kritik auf und dankte für den konstruktiven Austausch. Eine weitere enge Zusammenarbeit sicherte er zu. Sein Vorschlag, die just an diesem Tag berufene Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Stefanie Pöttsch, in die beiden Ausschüsse einzuladen, stieß auf offene Ohren. Aller Voraussicht nach Anfang September soll der Meinungsaustausch im Rahmen einer erneut gemeinsamen Sitzung fortgesetzt und angestrebte Fortschritte bei den benannten Problemstellungen präsentiert werden. So oder so, das Ehrenamt wird sich mit der Unterstützung des Hauptamtes auch weiterhin für die Innenstädte und die mit ihnen verbundenen Unternehmen einsetzen.



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
 Antje Bauer
 Tel. 0345 2126-262
 abauer@halle.ihk.de

Innovationsmotor Mittelstand

Sieben Elemente eines erfolgreichen mittelständischen Innovationskonzeptes

Wettbewerb ist Motor der wirtschaftlichen Entwicklung - Innovation ist dessen wichtigster Treibstoff. Doch wie gelingt es in mittelständischen Unternehmen Innovation kontinuierlich und erfolgreich als Bestandteil der Firmenkultur zu etablieren? Am Beispiel der TELEPORT-Gruppe aus Halle (Saale) sollen wichtige Elemente einer erfolgreichen Innovationskultur aufgezeigt werden.

Innovation als Lebenszweck

Eine zentrale Frage in Bezug auf Neuerungen und Veränderungen ist: Was treibt diese an? Angst vor den Wettbewerbern? Freude an immer höheren Gewinnen? Im Fall der TELEPORT Gruppe ist es schon der Unternehmenszweck und die Mission aller Mitarbeiter. „Wir helfen Menschen und Organisationen, Digitalisierung für sich erfolgreich zu gestalten.“ Damit wird die Dynamik des Marktes akzeptiert und positiv angewendet.



KI-Anwendung im Bergbau



KI-Lösung Govii für Kundenkommunikation



IoT Sensorik in der Energiewirtschaft

Innovations-Mix

Sie kennen sicher alle Unternehmen, die nahezu täglich eine neue Idee hervorbringen ohne auch nur einmal ein wirklich erfolgreiches Produkt hervorzubringen. Der TELEPORT-Leitsatz „Wir tun Dinge die wir können und wenige Dinge die wir können wollen“ versucht, grundständiges Geschäft und Innovation in die richtige Balance zu bringen. Und so steht neben der bodenständigen Softwareentwicklung eben auch das Thema „Künstliche Intelligenz“, neben dem bodenständigen Geschäft mit ITK-Infrastrukturen und Betriebsführung auch Themen wie das „Internet of Things“ (IoT) und „5G Industriekommunikation“.



Kollaborations- und Datenplattformen

Innovations-Kundschaft

„Der Kunde kann zwar tun was er will, aber er kann nicht wollen was er will“ – dieser scheinbar paradoxe Satz markiert die Aufgabe, die noch vor der eigentlichen technischen Innovation gelöst werden muss: gemeinsam mit dem Kunden herauszufinden, welche neuen Technologien ihm denn weiterhelfen könnten. Dazu muss man natürlich erst einmal Kunden haben – im Falle TELEPORT ca. 3.000 Geschäftskunden und ca. 7.000 Kommunen und Verwaltungen die täglich TELEPORT Produkte nutzen.

Deren Geschäft muss man verstehen und für genau diese müssen Innovationen letztendlich auch passen. Als Ergebnis findet sich dann Künstliche Intelligenz in Verwaltungssystemen mit denen Bürger in Mannheim Parkausweise bei der Stadt bestellen können ebenso wie im Technikbetrieb eines Bergwerkes.

Es finden sich IoT Sensorik-Lösungen in technischen Anlagen von Stadtwerken ebenso wie im Energiemanagement von Kommunen oder Wohnungswirtschaftsbetrieben. Und es finden sich 5G Lösungen in der Industriekommunikation in der Werkhalle wie in universitären Messlaboren.

Innovations-Risiko

Neues auszuprobieren birgt immer auch Risiken. Entwicklungsprozesse kosten Aufwand und Geld; das Erreichen von Zielen ist keineswegs garan-

tiert. „Wenn Dein Pferd tot ist, steig' ab“ sagt sich leicht, aber die Bereitschaft zum Zahlen von ‚Lehrgeld‘ und Mut zum rechtzeitigen Ausstieg aus Fehlentwicklungen gehören zu einer erfolgreichen Fehlerkultur.

Innovations-Versuchung

Wer kennt sie nicht: Fördermittel sind ein süßes Gift. Doch Vorsicht, staatliche Vorgaben und Rahmenprogramme sowie entsprechende Gelder verleiten Unternehmen oft, nur die Dinge zu tun, die der Staat möchte, nicht jedoch das was der Markt belohnt. Das Ergebnis ist oft „Deformation durch Förderung“.

Innovations-Erfolg

Veränderung ist kein Selbstzweck. Sie dient der Anpassung an aktuelle Entwicklungen des Marktes und der Wissenschaft. Nur so können mittelständische Unternehmen Wachstum in bestehenden Märkten generieren und neue Märkte für sich erschließen.

Fazit

Innovationsbereitschaft, Risikobereitschaft und Kundennähe sind die zentralen unternehmerischen Komponenten einer erfolgreichen Innovationsstrategie eines Unternehmens.

Nur der Markt treibt echte Innovationen. Staatliche Programme können helfen, Innovationen voranzubringen, dürfen diese jedoch nicht inhaltlich einengen und bestimmen.

Info/Kontakt

TSA Public Service GmbH/Teleport GmbH
www.teleport-gruppe.de



Doppelrolle mit Lerneffekt

IHK-Prüferinnen und Prüfer sind eine Stütze der Aus- und Weiterbildung. Sie sichern außerdem die Qualität von Fach- und Führungskräften, und der Bedarf ist hoch. Was motiviert junge Menschen für ein solches Ehrenamt?

Als Nadine Becker zu ihrem ersten Prüfungstermin im Januar 2022 erschien, war sie beinahe so aufgeregt, als wäre es ihr eigener. Dieser lag allerdings schon ein paar Jahre zurück. Der jungen Industriekauffrau war bereits zum Ende ihrer Ausbildung klar, dass auch sie einmal Prüferin werden möchte: „Ich wusste, dass es einen Mangel an Prüfern gibt und wollte mich engagieren.“ Hauptberuflich arbeitet die 28-jährige in der Personalabteilung der Innovate GmbH in Schönburg bei Naumburg (Saale), einem Hersteller für medizinische Desinfektionstücher mit etwa 200 Mitarbeitern. Seit Kurzem ist sie auch Ausbilderin des Unternehmens. Ihren Ausbilderschein dafür erwarb die junge Mutter nach ihrer Elternzeit. Ende 2021 schnupperte sie dann hinein ins Ehrenamt und fing im Januar dieses Jahres im Prüfungsausschuss an. In ihrer Doppelfunktion im Personalwesen und als Prüferin bei der IHK sieht sie durchweg Vorteile: „Ich kann Azubis meines Un-

ternehmens zukünftig so auch besser auf die Prüfungen vorbereiten, da ich weiß, worauf es ankommt.“

Aktiv und engagiert im Beruf

Auf ihrem Weg zur Prüferin hat die Industriekauffrau bereits einiges ausprobiert. Nach dem Abitur schloss Nadine Becker zunächst ihren Bachelor in Kommunikations- und Medienwissenschaften ab und arbeitete anschließend in der Tourismusbranche. Nebenbei meisterte sie ihr Fernstudium in Public Relations, merkte aber schnell, dass sie sich vor allem für kaufmännische Aufgaben begeisterte. Deshalb folgte schließlich die Ausbildung zur Industriekauffrau. „Das ist der richtige Beruf für mich“, sagt Becker, die daneben gerade noch eine Fortbildung zur Personalfachkauffrau absolviert. Ihre Aufgabe als Prüferin nutzt die Industriekauffrau aber auch für sich selbst: „Mein Wissen bleibt immer auf dem neusten Stand. Hinzu kommt, dass ich neue Kontakte knüpfen kann. Und es ist spannend, die Praxisbeispiele aus den verschiedenen Unternehmen zu hören.“

”

Das alte Bild des ausschließlich ‚strengen Prüfers‘ ist überholt. Wir versuchen, das Eis zu brechen, um die Prüflinge bestmögliche Ergebnisse erzielen zu lassen.“



Nadine Becker

Industriekauffrau für Personalwesen

Neue Wege als Prüferin

Die Aufregung am ersten Prüfungstag legte sich für Nadine Becker schnell, ihr Prüfungsausschuss hat sie mit offenen Armen begrüßt. Nach einer kurzen Einführung durfte die junge Fachfrau gleich protokollieren. „Es ist für alle eine Ausnahmesituation und besonders für die Prüflinge ein großer Druck. Deswegen versuchen wir immer zuerst, das Eis zu brechen. Wir möchten mit den Prüflingen auf Augenhöhe agieren, um eine möglichst angenehme und produktive Prüfungssituation herzustellen.“ Ihr Arbeitgeber stellt die frischgebackene Prüferin für die Termine ihrer neuen Verpflichtung frei. Zunächst wird sie mündliche Prüfungen abnehmen. Nadine Becker freut sich über die neue Herausforderung: „Ich möchte persönlich immer im Lernprozess bleiben. Die Aufgabe bei der IHK hilft mir dabei.“

Wissensvermittlung auf Augenhöhe ist Nadine Becker (r.) bei der Ausbildung ihrer Azubis im Betrieb wichtig.



Wollen Sie mehr über das Ehrenamt erfahren, gehen Sie auf www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 3885932



IHK Halle-Dessau
Aus- und Weiterbildung
Björn Bosse
Tel. 0345 2126-332, bbosse@halle.ihk.de

Sabine Krüger
Tel. 0345 2126-348, skrueger@halle.ihk.de

Weiterbildung: 15 Stunden pro Jahr sind Pflicht

Versicherungsvermittler haben jährlich zwingend eine **Weiterbildung** zu absolvieren. Deren Einhaltung überprüfen die Industrie- und Handelskammern bzw. – für gebundene Versicherungsvermittler – die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Ein Überblick:

Für wen gilt die Weiterbildungspflicht?

Die Gewerbeordnung verpflichtet Vertreter, Makler, Berater und deren unmittelbar bei der Vermittlung mitwirkende Beschäftigte in § 34d Absatz 9 Satz 2 GewO zu einer Weiterbildung. Sie betrifft alle Versicherungsvermittler und -berater mit Erlaubnis nach § 34d Absatz 1, 2 GewO und gebundene Versicherungsvermittler nach § 34d Absatz 7 Nummer 1 GewO.



Wie viel Weiterbildung muss sein?

Mindestens 15 Zeitstunden innerhalb eines Kalenderjahres sind vorgesehen. Der Weiterbildungszeitraum startet mit Beginn des Kalenderjahres, in dem der Gewerbetreibende die Tätigkeit aufgenommen hat, selbst wenn die Tätigkeitsaufnahme im Laufe des Jahres erfolgt.

Anzeige

■ ■ ■ **Wir sind für Sie da!**

Die Experten für Ihren Werbeauftritt

im IHK Magazin ■ ■ ■

Verlag und Anzeigenservice

PRÜFER MEDIENMARKETING
Endriß & Rosenberger GmbH
Telefon: 07221/2119-27, Fax 07221/2119-15
www.pruefer.com E-Mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

ANZEIGEN



Anzeigenservice:
Andrea Albecker
Tel. 07221/2119-27
medienmarketing.erfurt@pruefer.com



Vertriebsberatung Werbung:
Matthias Keller
Mobil 0 15 78 / 7 17 94 87
Matthias_keller61@web.de

IHRE ANSPRECHPARTNER

Kann man von der Weiterbildungspflicht befreit werden?

Grundsätzlich nein. Härtefälle wie nahezu ganzjährige Krankheit, Mutterschutz oder Elternzeit können ggfs. berücksichtigt werden, wenn dies etwa mit einem ärztlichen Attest nachweisbar ist.

Wer muss sich bei einer juristischen Person weiterbilden?

Bei einer juristischen Person (z. B. GmbH, AG) müssen sich der bzw. die gesetzlichen Vertreter (z. B. Geschäftsführer, Vorstände) sowie die unmittelbar bei der Vermittlung oder Beratung mitwirkenden Beschäftigten weiterbilden.

Ist die Weiterbildungspflicht auf andere Personen übertragbar?

Ja. Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Gewerbetreibende diese Pflicht auch auf andere Personen übertragen. Eine sogenannte Delegation ist möglich, wenn es sich um eine juristische Person handelt und der gesetzliche Vertreter selbst nicht vermittelnd/beratend tätig ist.

Müssen sich Gewerbetreibende weiterbilden, die eine Erlaubnis besitzen, aber nicht im Register eingetragen sind?

Ja, Inhaber einer sogenannten „Schubladen-erlaubnis“ unterliegen der Weiterbildungspflicht, da sie an die Erlaubnis und nicht an die Registrierung geknüpft ist. Dies gilt auch bei einer Gewerbeabmeldung.

Welche Weiterbildungen werden anerkannt?

Inhaltlich und anhand der Bezeichnung der Maßnahme muss ein Bezug zur Versicherungsvermittlung/-beratung erkennbar sein und deutlich der Aufrechterhaltung der Fachkompetenz bzw. der personalen Kompetenz des Vermittlers oder Beraters dienen. Anzuerkennen sind dabei alle Inhalte, die unter Anlage 1 VersVermV gefasst werden können. Die Anlage 3 VersVermV regelt darüber hinaus die qualitativen und inhaltlichen Anforderungen.



Welche Inhalte werden nicht anerkannt?

Allgemein betriebswirtschaftliche Themen, Personalführung, reine Verkaufsschulungen, Motivations- und Kommunikationsseminare oder versicherungsfremde Inhalte werden als Weiterbildung nicht anerkannt.

In welcher Form kann man sich weiterbilden?

Möglich ist die Präsenzform, ein Selbststudium mit nachweisbarer Lernerfolgskontrolle vom Weiterbildungsanbieter oder auch durch betriebsinterne Maßnahmen des Gewerbetreibenden.

Sind entsprechende Nachweise zu sammeln und aufzubewahren?

Ja, alle Unterlagen sind zu sammeln und fünf Jahre auf einem dauerhaften Datenträger in den Geschäftsräumen aufzubewahren.

Welche Anforderungen werden an die Nachweise gestellt?

Die Teilnahmebestätigung muss mindestens beinhalten: Name, Vorname des Gewerbetreibenden oder der Beschäftigten, Datum, Umfang, Inhalt und Bezeichnung der Weiterbildungsmaßnahme sowie Name, Vorname

oder Firma sowie Adresse und Kontaktdaten des Weiterbildungsanbieters.

Wann ist die Erklärung über die absolvierte Weiterbildung bei der IHK einzureichen?

Sowohl die Erklärung als auch die Nachweise sind der IHK nur nach Aufforderung vorzulegen.

Was droht bei Verstößen gegen die Weiterbildungspflicht?

Geahndet werden Verstöße gegen die Weiterbildungspflicht mit einer Geldbuße bis zu 5.000 Euro und Verstöße gegen die Anordnung der Vorlage einer Erklärung oder gegen die Aufbewahrungspflicht der Nachweise mit bis zu 3.000 Euro.



Weitere Informationen: www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 4306280 sowie 5062818.



IHK Halle-Dessau
Recht und Fair Play

Andrea Dietrich
0345 2126-223
adietrich@halle.ihk.de

Johanna Stange
0345 2126-305
jstange@halle.ihk.de

ENTSCHEIDEST DU KÜNFTIG NOCH SELBST?

Herrschaft der künstlichen Intelligenz – Science oder Fiction?

Wirtschaftshilfen für Unternehmen rollen an

Für von Kriegsfolgen betroffene Unternehmen rollen **Wirtschaftshilfen** an. Die ersten beiden Programme aus dem von der Bundesregierung vorgestellten Maßnahmenpaket sind an den Start gegangen.

Sinkende Umsätze, Produktionsausfälle, hohe Energiekosten: Deutsche Unternehmen, die durch den Angriff Russlands auf die Ukraine oder von den infolgedessen verhängten Sanktionen besonders betroffen sind, können nun erste Wirtschaftshilfen beantragen.



Erweiterte Bürgschaftsprogramme: Um Investitions- und Betriebsmittelkredite besser absichern zu können, wurden die Bürgschaftsprogramme auf Bundes- und Landesebene erweitert. Das betrifft die Bürgschaftsbanken und das Großbürgschaftsprogramm. Anträge können ab sofort gestellt werden, die Entscheidung über den Antrag bedarf jedoch noch der Klärung beihilferechtlicher Regelungen. Hierzu führt die Bundesregierung derzeit Gespräche mit der EU-Kommission.

KfW-Sonderprogramm: Das sogenannte KfW-Sonderprogramm UBR 2022 hilft mittelständischen und großen Unternehmen sowie freiberuflich Tätigen mit zinsgünstigen Krediten, kurzfristig ihre Zahlungsfähigkeit zu sichern. Der Zugang zum Förderkredit ist leichter, weil die KfW bis zu 80 Prozent des Risikos von der Hausbank übernimmt. Zudem prüft die Anstalt die Anträge im Schnellverfahren. Das Programm ist bis zum 31. Dezember 2022 befristet.



Weitere Informationen: www.ihk.de/halle,
Dok.-Nr. 5525736

Update: Corona-Hilfen verlängert

Die Überbrückungs- und Härtefallhilfen gehen weiter in die Verlängerung. Details und aktuelle Regelungen finden Sie auf den bewährten Informationswegen der IHK. Hier nur ein kurzer Überblick:

Überbrückungshilfe IV: Mit der Überbrückungshilfe IV unterstützt die Bundesregierung auch weiterhin Unternehmen, Soloselbstständige und Freiberufler aller Branchen. Der Förderzeitraum wurde bis 30. Juni 2022 verlängert. Auch Unternehmen, die wegen Unwirtschaftlichkeit infolge von Corona-Regeln im Januar freiwillig geschlossen haben, können Anträge einreichen. Wichtig: Die Überbrückungshilfe IV kann nur über einen

prüfenden Dritten beantragt werden. Die Antragsfrist für Erstanträge endet nun am 15. Juni 2022.

Härtefallhilfen: Wer aufgrund von speziellen Fallkonstellationen unter den Hilfsprogrammen von Bund und Ländern nicht berücksichtigt und dennoch infolge der Corona-Pandemie in der wirtschaftlichen Existenz bedroht ist, kann diese Hilfen beantragen. Der Förderzeitraum wurde bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Der Antrag ist bis zum 15. Juni 2022 zu stellen.

Neustarthilfe: Anträge für die Neustarthilfe 2022 – sowohl für den Zeitraum Januar bis März als auch für den von April bis Juni –



können ebenfalls noch bis 15. Juni 2022 gestellt werden. Das ist auch das Datum für die Antragsfrist der Härtefallhilfen, deren Förderung bis zum 30. Juni 2022 verlängert wurde.

Wer wagt, gewinnt – und kann sich fördern lassen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fördert private Investitionen in junge innovative Unternehmen. Den **INVEST-Zuschuss für Wagniskapital** bekommen Unternehmen als Erwerbzzuschuss zum Zeitpunkt ihrer Investition und Exitzuschuss, wenn sie ihre Anteile veräußern. Die Förderbedingungen wurden im März 2022 angepasst.

Häufig scheitern Start-ups in der Anfangsphase, weil ihnen das nötige Wagniskapital fehlt. INVEST steuert dagegen. Es bringt junge Unternehmen und private Investoren zusammen, die an mutige Ideen glauben. Das Förderprogramm mobilisiert mehr privates Wagniskapital. Antragsberechtigt sind natürliche Personen, die neu ausgegebene Anteile an einem innovativen, kleinen Unternehmen erwerben oder die ihre Anteile an einem Un-

ternehmen veräußern, deren Erwerb bereits durch INVEST gefördert wurde. Zu stellen sind die Anträge sowohl für den Erwerbss- als auch den Exitzuschuss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265, skuehling@halle.ihk.de

INVEST-Datenbank für Start-ups

Kapitalsuchende förderfähige Start-ups können sich kostenfrei in die Liste aufnehmen lassen – vorausgesetzt, sie verfügen über eine gültige Förderfähigkeitsbescheinigung des BAFA. Business Angels finden hier junge innovative Unternehmen, die INVEST-förderfähig sind.



Weitere Informationen: www.BAFA.de |
INVEST – Zuschuss für Wagniskapital

Steckbrief:

Was wird gefördert?

- Erwerbzzuschuss: 20 Prozent der Investition wird steuerfrei erstattet (beziehungsweise 10 Prozent im Fall von Wandeldarlehen), pro Kalenderjahr für Beteiligungen bis 500.000 Euro, maximale Fördersumme 100.000 Euro
- Je Unternehmen Beteiligungen von bis zu drei Millionen Euro pro Jahr möglich, maximale Fördersumme 600.000 Euro.
- Exitzuschuss: Steuern auf Gewinne aus den Investments können pauschal erstattet werden: 25 Prozent des Gewinns aus der Veräußerung eines INVEST-Anteils, begrenzt auf 80 Prozent des Ausgabepreises der INVEST-geförderten Anteile, die zuvor erworben wurden
- Nur die erste Investition eines Investors in das jeweilige Unternehmen
- 25.000 Euro Mindestinvestitionssumme

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Erwerbzzuschuss:

- Das Start-up ist eine Kapitalgesellschaft, maximal sieben Jahre alt, Hauptsitz im Europäischen Wirtschaftsraum mit einer Zweigniederlassung oder Betriebsstätte in Deutschland, hauptsächlich in einem innovativen Geschäftsfeld fortlaufend wirtschaftlich aktiv.
- Business Angels (BAs) müssen neu ausgegebene Anteile im eigenen Namen, auf eigene Rechnung und von eigenem Geld erwerben.

- Ihr Anteilserwerb muss wirtschaftlich motiviert sein, auf Grundlage eines Business-Plans erfolgen und es ist eine realistische Ausstiegsstrategie zu verfolgen.
- Die Anteile müssen vollumfänglich an Chancen und Risiken beteiligt sein.
- Zwischen BAs und dem Start-up dürfen keine risikomindernden Vereinbarungen geschlossen werden.
- Die Anteilsausgabe darf erst nach der Antragstellung erfolgen.
- Beteiligung ist für mindestens drei Jahre zu halten, Kaufpreis der Anteile mindestens 25.000 Euro.
- BAs oder eine nahestehende Person darf nicht mit dem Unternehmen verbunden sein.

Exitzuschuss

- Das Unternehmen muss bereits durch Zahlung eines Erwerbzzuschusses gefördert worden sein.
- Sie veräußern die Anteile frühestens drei Jahre und spätestens zehn Jahre nach dem Erwerb.
- Der Gewinn aus der Veräußerung der Anteile muss mindestens 2.000 Euro betragen.
- Sie müssen eine natürliche Person sein, die auch den Erwerbzzuschuss für diese Anteile erhalten hat.

Ein „junges Team“ diskriminiert Ältere nicht

In einer Stellenausschreibung darf sich ein „junges (Start-up) Team“ als solches bezeichnen, ohne, dass damit eine Altersdiskriminierung verbunden ist. Dies hat das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg (LAG) im Fall eines 1972 geborenen Stellenbewerbers entschieden, der auf seine Bewerbung eine Absage erhalten hatte (Urteil vom 01.07.2021, Az.: 5 Sa 1573/20). Das LAG vertrat, wie die Vorinstanz auch schon, die Auffassung, dass die Beklagte mit der Formulierung „junges Team“ im Rahmen ihrer Stellenanzeige nicht gegen das Benachteiligungsverbot verstoßen habe. Vielmehr sei die Formulierung als Hin-

weis darauf zu verstehen, dass es sich bei dem suchenden Unternehmen um ein noch nicht lange existierendes Start-up-Unternehmen mit einer erst seit Kurzem zusammenarbeitenden Belegschaft handele. Ein Hinweis auf die Zusammenarbeit mit jungen Menschen sei hiermit nicht verknüpft. Auch die weiteren Aspekte der Stellenausschreibung – Verwendung der zweiten Person „dir“/„deine“, Verwendung des Begriffes „Junior“ sowie die Passage, dass jemand mit „ersten Erfahrungen im Bereich Account Management oder Vertrieb“ gesucht werde – könne im vorliegenden Fall nicht darauf hin-

deuten, dass eine junge Person gesucht werde, so das LAG.

Praxistipp: Bei Fragen von Altersdiskriminierungen in Stellenanzeigen kommt es immer auf den konkreten Einzelfall an. So wurden ähnliche Fälle auch schon anders entschieden. Von daher sollten Stellenanzeigen vor ihrer Veröffentlichung nochmals auf inhaltliche Diskriminierungsfreiheit geprüft werden und kritische Wörter („jung“, „dynamisch“ etc.) möglichst nicht verwendet werden.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils

unter www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5480486

Anzeige

Zum Glück gibt's Feser-Wittig!



*Die Marke Škoda wird über unseren Standort in Magdeburg abgebildet.

Wir stellen vor:

Mit insgesamt acht Häusern in und um Bernburg bietet die Feser-Graf-Gruppe das komplette Fuhrparkmanagement von der strategischen Planung bis zur flexiblen Steuerung. Unsere kompetenten Fuhrparkspezialisten beraten Sie exklusiv, markenübergreifend und unabhängig – getreu dem Motto: „One face to the customer“.

Ihre Ansprechpartner:



Ralf Wittig
Verkaufsleiter
Audi Neuwagen
03471 3224-22
Ralf.Wittig@feser-graf.de



Thomas Zeidler
Verkaufsleiter VW,
VW NFZ, Skoda, SEAT
Neuwagen
03471 3221-51
Thomas.Zeidler@feser-graf.de

Unsere Stärken – Ihre Vorteile:

- Fuhrparkanalyse und -bewertungen zur Betriebskosteneinsparung
- Green Fleet Beratung
- E-Mobilitäts Lösungen
- Full-Service-Angebote
- Hoher Lagerbestand für rasche Reaktion im Bedarfsfall
- Sonderkonditionen im Bereich Leasing und Finanzierung
- Schnelle und unbürokratische Schadensabwicklung
- Mobilitätsgarantie bei Werkstattaufenthalt
- Kostengünstige Langzeitvermietung
- UVV-Prüfung
- Bundesweite An- und Auslieferung Ihrer Neuwagen
- Großabnehmer-Ausstattungs Pakete
- Volkswagen Versicherungs Dienst

Büroanschrift:

Autohaus Feser-Wittig GmbH
Hallesche Landstraße 112
06406 Bernburg
Tel.: 03471 3224-0
audi.bernburg@feser-graf.de

Feser und Wittig GmbH
Hallesche Landstraße 110
06406 Bernburg
Tel.: 03471 3221-0
vw.bernburg@feser-graf.de



FESER  **GRAF**

Haftung: Weglassen bringt Ärger

Tritt eine Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt) ohne den Zusatz „(haftungsbeschränkt)“ im Rechtsverkehr auf, haftet der für sie auftretende Vertreter für den dadurch erzeugten unrichtigen Rechtsschein persönlich. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) im Fall einer UG (haftungsbeschränkt) entschieden, die den zwingend vorgeschriebenen Zusatz „(haftungsbeschränkt)“ weggelassen hatte (Urteil vom 13.01.2022, Az.: III ZR 210/20). Fehle der zwingend erforderliche Hinweis auf die Haftungsbeschränkung oder sei dieser unzulässig gekürzt, werde der Eindruck erweckt, für die Unternehmergeellschaft hafte mindestens eine natürliche Person unbeschränkt. Der bloße Verweis auf die Rechtsform der Unternehmergeellschaft genüge nicht, denn – anders als beim Rechtsformzusatz „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ – trage die Unternehmergeellschaft die Haftungsbeschränkung nicht bereits im Namen, so die erkennenden Richter.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils unter www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5480464

MEHR RESSOURCENEFFIZIENZ

Schon mal darüber nachgedacht, dass ...

... **EMAS ein effektives System für den schonenden Umgang mit Ressourcen ist?**



„ Als Druckerei sind wir auf eine kontinuierliche Ressourcenverfügbarkeit angewiesen. Bei der immer weiter ansteigenden Verknappung von Rohstoffen und steigenden Preisen sorgt EMAS dafür, dass wir Jahr für Jahr an einer Verbesserung der Ressourceneffizienz arbeiten. Dies führt effektiv zu Kosteneinsparungen.“

Michael Kruse und Silke Scherf
Bagel Roto-Offset GmbH & Co. KG

Neuerungen im Verpackungsgesetz treten in Kraft

Für alle, die Verpackungen in Verkehr bringen oder einen Online-Marktplatz betreiben, gelten ab 1. Juli 2022 Neuerungen laut Verpackungsgesetz.

Gewerbsmäßige Inverkehrbringer einer mit Ware befüllten Verpackung müssen sich seit vielen Jahren sowohl bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR) registrieren als auch regelmäßig die Verpackungsmengen melden. Außerdem ist verpflichtend ein Entsorgungsvertrag mit mindestens einem bundesweit tätigen Systembetreiber abzuschließen. Die Registrierungspflicht bei der ZSVR über das System LUCID wird zum 1. Juli 2022 auf sämtliche Inverkehrbringer von Verpa-

ckungen erweitert. Künftig sind nun auch Transport- und Umverpackungen zu registrieren. Das betrifft gleichermaßen Inverkehrbringer von Serviceverpackungen, die erst vor Ort mit Ware befüllt werden – etwa Pizzakartons, Imbissbecher oder Blumenfolien – und bereits vorlizenzisiert erworben werden können. Mengenmeldungen sind nicht nötig. Der Aufwand ist also einmalig. Betreiber elektronischer Marktplätze sind dagegen ab dem 1. Juli 2022 dauerhaft verpflichtet, das Einhalten des Verpackungsgesetzes sicherzustellen. Ihnen obliegt eine eigene, direkte Prüfpflicht gegenüber den Onlinehändlern. Auch Fulfillment-Dienstleis-

ter haben zu garantieren, dass sich ihre Auftraggeber rechtskonform verhalten. Für Kunden, bei denen das nicht der Fall ist, dürfen sie ihre Leistungen nicht mehr anbieten. Die Zentrale Stelle stellt eine elektronische Schnittstelle für die Prüfung zur Verfügung.

Zum 30. Juni 2022 endet darüber hinaus die Übergangsfrist für den Abverkauf von Altbeständen der seit Januar pfandpflichtigen Getränkeverpackungen.



Weitere Informationen:
www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5508386

Anzeige



Mittelstand 4.0
Kompetenzzentrum
Magdeburg

Mittelstand-Digital

digitale
DEGUSTATION
hybride Veranstaltung

Einladung



Gefördert durch:
Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Digitalisierung kann allen schmecken!
Das glauben Sie nicht?
Unsere **Digitale Degustation** am **05.07.2022**
überzeugt Sie gern vom Gegenteil.
Neben edlen Tropfen, stellen wir viele
digitale Formate und **Unternehmen aus**
Sachsen-Anhalt vor. Eintritt frei!

**ERLEBEN SIE DIGITALISIERUNG EINMAL ANDERS
IN FORM EINER VERKOSTUNG**

05. JULI 2022
Festung Mark
Hohepfortewall 1 | 39104 Magdeburg
16:00 bis 20:00 UHR

www.vernetzt-wachsen.de/digitaledegustation
Gleich kostenfrei anmelden!



Aus Kiew ins Sägewerk

Bis Ende April 2022 registrierte Sachsen-Anhalt mehr als 21.000 Geflüchtete aus der Ukraine. Um ihnen eine Perspektive und zügig **Arbeit** zu geben, wurde das **Migrationsrecht** vereinfacht. Wie funktioniert das praktisch? Eine Stippvisite im Hohen Fläming.

Ausgedehnte Wälder umgeben das beschauliche Reuten/Anhalt. Im fünf Kilometer entfernten brandenburgischen Reetz fanden im März 2022 Lidiia, Volodymyr und Jurij eine erste Unterkunft. Mutter, Sohn und Enkel waren aus der Nähe von Kiew geflohen. Schon wenige Tage später saßen die 60-jährige gelernte Krankenschwester und ihr 33-jähriger Sohn am Tisch von Doreen Einhenkel-Arle. Die Geschäftsführerin der Fläminger Wald- und Landschaftspflege GmbH hat nicht nur ein großes Herz, sondern vor allem Arbeit zu bieten. Ihr siebenköpfiges Team, das die Familientradition des Forstunternehmers Wilhelm Einhenkel fortführt, kann Unterstützung gebrauchen. „Im Wald zu arbeiten, ist ein schöner und vielseitiger Beruf. Aber er ist auch anstrengend. Es wird immer schwerer, Mitarbeitende zu finden.“

Nach bestem Wissen und Gewissen

Beide Seiten sind sich sympathisch und wollen zueinanderkommen. Eine Dolmetscherin hilft über die ersten sprachlichen Hürden. Für die Forstfachfrau und ihre zwei potenziellen Beschäftigten folgen umfangreiche Behördengänge. „Es gab mehr Fragen als Antworten“, sagt Einhenkel-Arle. Die 48-jährige Unternehmerin beantragt gemeinsam mit Volodymyr und Lidiia alles Fehlende (siehe Infokasten). Auch mit Hilfe der IHK-Mitarbeiterin Katalin Stolzki, die unterstützend zur Seite stand und Kontakte herstellte. Doreen Einhenkel-Arle handelt nach bestem Wissen und Gewissen rechtskonform, trotz-

„Zumindest eine Telefonauskunft bei der Ausländerbehörde wäre wünschenswert und eine Erleichterung für Arbeitgeber.“

Doreen Einhenkel-Arle
Fläminger Wald- und Landschaftspflege GmbH

dem bleibt eine Unsicherheit: Es fehlt nach über sechs Wochen immer noch die schriftliche Arbeitserlaubnis. Die vorläufige Bescheinigung über den beantragten Aufenthaltstitel ist inzwischen aber eingetroffen und reicht aus.

Trotz Unsicherheit gehandelt

Dieser Aufenthaltstitel nach § 24 Aufenthaltsgesetz, weiß Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Breidenbach, ist die Grundvoraussetzung für eine Arbeit. Zuwiderhandlungen können im Zweifel sogar mit einem Bußgeld geahndet werden. Zwar wird die Erlaubnis auch rückwirkend erteilt, aber zunächst gibt es nur eine vorläufige beziehungsweise „Fiktionsbescheinigung“. Trotz vereinfachter Gesetzeslage gibt es bisher kaum praktische Erfahrungen.

Probleme treten immer dann auf, wenn die erstregistrierende Ausländerbehörde in einem anderen Bundesland liegt. So wie im konkreten Fall. Zuständig war zunächst die Auslän-

derbehörde beim Landkreis Potsdam-Mittelmark, der neue Arbeitsplatz liegt in Sachsen-Anhalt. Rückfragen blieben daher zunächst unbeantwortet. Eine Hotline für Arbeitgeber bietet die Ausländerbehörde nicht an.

Doreen Einhenkel-Arle machte trotzdem Nägel mit Köpfen. Seit Anfang April sind

Einsatz am Sägewerk: Volodymyr kümmert sich um das Holz für die Hordengatter. Damit lassen sich bestimmte Waldränder einzäunen und schützen.



Checkup für Arbeitgeber – Wie ukrainische Geflüchtete korrekt in den Arbeitsmarkt starten:

- **Ausländerbehörde:** registrieren lassen; Aufenthaltstitel mit Arbeitserlaubnis nach § 24 AufenthG beantragen (Eventuell gibt es für die „Wartezeit“ eine sogenannte Fiktionsbescheinigung. Das ist eine vorläufige Aufenthaltserlaubnis.) Ist die Erlaubnis beantragt, darf eine Erwerbstätigkeit aufgenommen werden. Wichtig: In der Bescheinigung muss unbedingt der Vermerk stehen: „Erwerbstätigkeit erlaubt/ Erwerbstätigkeit gestattet“
- **Rentenversicherung:** Sozialversicherungsnummer mit Kopie des Passes beantragen (am besten schriftlich bei: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Georg-Schumann-Str. 146, 04159 Leipzig „Bitte um Vergabe einer Rentenversicherungsnummer für die angegebenen Personen. Die Personenstandsdaten liegen dem Schreiben bei“)
- **Krankenkasse:** Meldebestätigung einer gesetzlichen Krankenversicherung einholen
- **Finanzbehörde bzw. Steuerbüro:** Anmelden Arbeitsverhältnis
- **Bankkonto eröffnen**

Lidiia und Volodymyr im Forstbetrieb angestellt. Beide sind darüber glücklich und lernen voller Eifer Deutsch. Anfang Mai zog die kleine Familie in eine eigene Wohnung nach Reuden/Anhalt. Der neunjährige Jurij geht zur Schule. Einhenkel-Arle: „Sie brauchten Starthilfe. Deshalb musste ich einfach handeln.“



Weitere Informationen unter:
www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 5536546

FLÖTHER & WISSING | Rechtsanwälte
Dr. Wolfgang Breidenbach
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Sozialrecht
Leipziger Straße 14, 06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 2984470



IHK Halle-Dessau
International
Katalin Stolzki
Tel. 0345 2126-234
kstolzki@halle.ihk.de

Anzeige

RENAULT EXPRESS UND KANGOO RAPID

Renault KANGOO Rapid III Extra Blue dCi 75¹

ab mtl. **240 €** netto¹ /
ab mtl. **285,60 €** brutto¹

Renault EXPRESS Extra T0e 100²

ab mtl. **212 €** netto² /
ab mtl. **252,20 €** brutto²

¹ Renault Kangoo Rapid III Extra Blue dCi 75: monatliche Rate netto 240 € / brutto 285,60 €.

² Renault Express Extra T0e 100 FAP: monatliche Rate netto 212 € / brutto 252,20 €.

^{1,2} Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 30.000 km, eff. Jahreszins 3,03 %, Sollzins 2,99 %, zzgl. Bereitstellungskosten netto 755,46 € / brutto 899 €. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, gültig bis 31.7.2022. Abb. zeigen Sonderausstattungen.

KANGOO RAPID III: Tempopilot · Fahrersitz längs-/höhenverstellbar · seitl. Innenverkleidung, halbhoch · Beifahrersitz umklappbar · Klimaanlage manuell · Trennwand geschlossen ohne Fenster · Radio Connect R&GO · Schiebetür rechts ohne Fenster · 12-V-Steckdose u.v.m.
EXPRESS: Radio DAB+ · ESP, Berganfahrassistent · Mobilitäts-Set · Hecktüren 180 Grad · Schiebetür rechts · Beifahrersitz · Kunststoff im Laderaum · Trennwand mit Fenster · 12-V-Steckdose · Elektrische Fensterheber vorn u.v.m.

CARUNION

CarUnion AutoTag GmbH

Halle, Merseburger Str. 365 · **Bernburg**, Am Rosengarten 3
Aschersleben, Ottostr. 6 · **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83
Dessau-Roßlau, Zunftstr. 13 · **Hettstedt**, Kämmeritzer Weg 7

ANSPRECHPARTNER:

Ralf Engelmann · E-Mail: r.engelmann@carunion.de · Tel.: 0173 5763527



Auslandsmessen 2023: Asien bleibt wichtigstes Ziel

Das Bundeswirtschaftsministerium unterstützt auch 2023 kleine und mittelständische Unternehmen bei einer Präsenz auf 270 Messen in 55 Ländern. Als Verband der deutschen Messewirtschaft koordiniert der AUMA das Programm des Bundes, mit dem deutsche Unternehmen zu günstigen Konditionen Waren und Dienstleistungen auf Auslandsmessen ausstellen können.

Wie in den zurückliegenden Jahren ist China als Deutschlands wichtigster Handelspartner Schwerpunktregion mit fast 60 geförderten Messebeteiligungen. Etwa 130 sogenannte Gemeinschaftsstände des Bundes sind insgesamt in der Region Süd-Ost- und Zentralasien geplant. Außerdem wird die Beteiligung deutscher Firmen auf jeweils mehr als 30 Messen

in Nordamerika und Afrika unterstützt, im Nahen und Mittleren Osten sind es 27, in Lateinamerika 23 Messen. Unterstützung ist in kleinerem Maßstab auch in Europa sowie Australien möglich. Messen in Russland werden nicht mehr gefördert.

„Messen sind für den deutschen Mittelstand das wichtigste Instrument der direkten Geschäftsbeziehung. Selbst im Pandemie-Jahr 2021 beteiligten sich rund 2.330 deutsche Aussteller an knapp 140 geförderten Auslandsmessen. Messen bleiben der Goldstandard im Marketing der Exportwirtschaft“, sagt AUMA-Geschäftsführer Jörn Holtmeier.



IHK Halle-Dessau
International
Anja Klepzig
 Tel. 0345 2126-233
 aklepzig@halle.ihk.de

Anzeige

BRANCHENSPIEGEL

FÜR ANGEBOTE AUS INDUSTRIE, HANDEL,
 DIENSTLEISTUNG UND WERBUNG

Bauschäden/
 Immobilienbewertung



Eine s/w-Anzeige
 in dieser Größe kostet
€ 55,- zzgl. MwSt.
 Der Branchenhinweis
 Ihrer Wahl ist dabei kostenlos.

Druckerei

DRUCKHAUS SCHÜTZE GMBH



Fiete-Schulze-Straße 13a · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345 566660
 E-Mail: info@dhs-halle.de · www.dhs-halle.de

Einfach ausfüllen und faxen an: 07221/2119-15

Wir sind an der Werbung „Branchenspiegel“ interessiert und bitten um weitere Informationen:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Ort: _____

Straße: _____

Tel: _____

E-Mail: _____

PRÜFER MEDIENMARKETING ENDRIß & ROSENBERGER GMBH

Telefon: 07221-2119-29 · e-mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage www.pruefer.com

Gut vorbereitet nach Afrika

Kleine und mittelständische Unternehmen, die in **afrikanische Märkte** einsteigen wollen, sollten sich vorab extern beraten lassen. Vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gibt es dafür Zuschüsse.

Das Förderprogramm „Beratungsgutscheine Afrika“ unterstützt sie mit Zuwendungen für bedarfsgerechte Beratungsleistungen. Das soll für Interessenten den Markteintritt erleichtern, ihre Chancen im Wettbewerb erhöhen und etwaige Risiken minimieren. Gefördert werden Leistungen eines beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gelisteten Beratungsunternehmens zu folgenden Aspekten von Geschäftsvorhaben:

- rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf Außenhandel und Auslandsinvestitionen,
- Zoll- und Einfuhrbestimmungen,
- Marktanalysen und Marktrecherchen,
- Logistik und Transport,
- Finanzierung und Finanzierungsverhandlungen,
- Business-Case-Berechnungen,
- Vermittlung von Geschäftspartnern und Kontakten vor Ort,
- Gründungen von Niederlassungen,
- Aufbau von Vertriebsstrukturen und
- Zertifizierungen und Normen.



Weitere Informationen gibt es hier:

www.bafa.de/bga und

www.bmwi.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika.de



IHK Halle-Dessau

International

Katalin Stolzki

Tel. 0345 2126-234, kstolzki@halle.ihk.de

Anzeige

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Jetzt informieren!



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



THE METAL COMPANY

Schrottentsorgung mit TSR Recycling. Zuverlässig und direkt in Halle



Faire Preise für
Altmetalle aller Art



Container
jeder Größe



Individuelle
Entsorgungskonzepte



Für Gewerbe-
und Privatkunden



Anlieferung
und Abholung

Wir bilden aus
und suchen neue
Mitarbeiter
> tsr.eu/karriere



TSR Recycling GmbH & Co. KG
Äußere Radeweller Str. 2 // 06132 Halle // Deutschland
T +49 345 7728790 // info@tsr.eu // tsr.eu

Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

VERLAGSSPECIAL

JULI – AUGUST | 2022

■ Energie & Umwelt, Entsorgung, Recycling

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Mitteldeutsche
Wirtschaft

Tel. 07221/211929

Anzeigenschluss: 23. Juni 2022

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Str./Ort: _____

Tel./Fax: _____

Email: _____

Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage www.pruuefer.com

Unternehmerstammtisch: Bienvenido a Cuba

Am **16. Juni 2022** bieten die Industrie- und Handelskammern Chemnitz, Halle-Dessau, Magdeburg und Neubrandenburg in der sächsischen Landesvertretung Berlin einen Informations- und Austauschtag zu Kuba an. Im Fokus stehen die aktuelle Situation und Investitionsmöglichkeiten in Kuba. Dazu werden sich die neue kubanische Botschafterin Juana Martínez González und die Handelsrätin Anamary Suárez Quiñones vorstellen. Experten der Germany Trade & Invest (GTAI) erläutern zudem die rechtlichen Aspekte unternehmerischer Betätigung auf Kuba.



Programm und Anmeldung:
www.ihk.de/chemnitz, Dok.-Nr. 1231083

Kaufrecht: Neue Pflichten für Händler

Mit der im Januar 2022 in Kraft getretenen Reform des Kaufrechts sind für Verkäufer zahlreiche neue Pflichten verbunden. In unserem kostenfreien Online-Seminar „Neues Kaufrecht für Händler“ aus unserer Seminarreihe „Alles Entscheidende in 90 Minuten“, erklären wir, welche das sind. Rechtsanwalt Jochen Rechtmann bringt dabei anschaulich und leicht verständlich die Inhalte des Kaufrechts auf den Punkt. **29. Juni 2022; 10.00 bis 11.30 Uhr.**



Jetzt anmelden: www.ihk.de/halle,
Dok.-Nr. 157162068

Vormerken: Exporttag zu Lieferketten

Die Industrie- und Handelskammern aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen laden am **13. September 2022** in die IHK Magdeburg zur dreizehnten Auflage des Mitteldeutschen Exporttags ein. Er widmet sich dem Thema „Internationale Lieferketten - nachhaltig, digital, smart gestalten“. Der Mitteldeutsche Exporttag ist ein jährlicher Treffpunkt für alle Exporteure im mitteldeutschen Raum sowie die ideale Plattform für einen intensiven Austausch zwischen Experten und Unternehmen.



Details zum Programm:
www.mitteldeutscher-exporttag.de

Geplante Präsenzveranstaltungen – unter Vorbehalt

14. Juni 2022

Workshop-Trilogie 2022 (Teil 2)
Kalkulationsgrundlagen zur Vorbereitung der Ausschreibung einer Gebäudereinigung
(Teilnehmer brauchen ein eigenes Notebook)
IHK Magdeburg,
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 6230446

15. Juni 2022

10. Begrüßungsabend für Existenzgründer
IHK Halle-Dessau, Ludwig-Wucherer-Saal,
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-221

Preissteigerungen im Vergabe und Vertragsrecht mit Wertung von Preisen

IHK Magdeburg,
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 6230446

16. Juni 2022

Seminar: Zollabwicklung bei Reparaturen und Ersatzteilgeschäften
Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12,
06108 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-282

Unternehmerstammtisch Kuba

IHK Chemnitz
Brüderstraße 11, 10178 Berlin

22. Juni 2022

Nachfolge regional:
Praxistipps zur Unternehmensnachfolge
IHK-Geschäftsstelle Weißenfels,
Markt 6, 06667 Weißenfels, Tel. 0345 2126-101

Vergabevermerk richtig ausfüllen, Vergabeakte richtig führen

IHK Magdeburg,
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 6230446

22. Juni 2022

Vergaberecht für Einsteiger – das Wichtigste zusammengefasst
IHK Magdeburg
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 62 30 446

23. Juni 2022

Regionaler Wirtschaftstag
Wann kann der Unternehmer in Rente gehen?
IHK-Geschäftsstelle Dessau,
Lange Gasse 3, 06844 Dessau-Roßlau, Tel. 0340 26011-21

27. Juni 2022

IHK-Jahresempfang
cCe Kulturhaus Leuna,
Spergauer Straße 41A, 06237 Leuna, Tel. 0345 2126-245

29. Juni 2022

Preisverleihung „Unternehmergeist Mansfeld-Südharz“
Glashaus im Europa-Rosarium Sangerhausen,
Am Rosengarten 2a, 06526 Sangerhausen,
Tel. 03464 260959-10

30. Juni 2022

IHK-GründerTheke regional – Richtig werben für Jungunternehmer/innen
Stiftung der LEUCOREA, Auditorium maximum,
Collegienstraße 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg,
Tel. 03493 3757-21

Afrika-Stammtisch

N. N.
Tel. 0345 2126-276

1. Juli 2022

Vollversammlung
Europa-Rosarium Sangerhausen,
Am Rosengarten 2 A, 06526 Sangerhausen,
Tel. 0345 2126-245

5. Juli 2022

Workshop-Trilogie 2022 (Teil 3)
Wertung von Angeboten und Qualitätsdokumentation
(Teilnehmer brauchen ein eigenes Notebook)
IHK Magdeburg,
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 6230446

6. Juli 2022

Sichere Vergabe unterhalb des Schwellenwertes – nach der UVgO
IHK Magdeburg
Alter Markt 8, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 6230446

11. Juli 2022

Seminar: Umsatzsteuer International
Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12,
06108 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-282

14. Juli 2022

Nachfolge regional: Expertensprechtag
IHK-Geschäftsstelle Weißenfels,
Markt 6, 06667 Weißenfels, Tel. 0345 2126-101

31. August 2022

IHK-GründerTheke
IHK Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-433

Starttage/Beratung für Gründer und Unternehmer (bei Bedarf virtuell)

Anhalt-Bitterfeld

21. Juni 2022
Tel. 03493 3757-0

Burgenlandkreis

22. Juni 2022 und 6. Juli 2022 für Naumburg (Saale)
Tel. 03443 4325-0

VERANSTALTUNGEN

Halle (Saale)/Saalekreis
21. Juni 2022
Tel. 0345 2126-221

Landkreis Mansfeld-Südharz
14. Juni 2022 und 5. Juli 2022 für Sangerhausen
Tel. 03464 260959-10
22. Juni 2022 und 13. Juli 2022
für Lutherstadt Eisleben
Tel. 03475 6678186

Lutherstadt Wittenberg
23. Juni 2022
Tel. 03491 670121

15. Juni 2022
Telefonische Beratung zum Schutz
geistigen Eigentums
Frau Dr. Kühling, Tel. 0345 2126-265
Beginn: 15.00 Uhr

22. Juni 2022
Neues zum Hinweisgeberschutzgesetz
Herr Hoffmann, Tel. 0345 2126-226
Beginn: 14.00 Uhr

29. Juni 2022
Alles Entscheidende in 90 Minuten: Neues Kaufrecht
für Händler
Herr Loeschke, Tel. 0345 2126-267
Beginn: 10.00 Uhr

6. Juli 2022
Erfolgreich durch die Ausbildung
mit Azubis aus dem Ausland
Frau Stolzki, Tel. 0345 2126-234
Beginn: 10.00 Uhr

Online-Veranstaltungen

15. Juni 2022
Lieferkettengesetz in der Praxis
Nachhaltig verwertet: Chancen für den Mittelstand
Frau Schröder, Tel. 0345 2126-276
Beginn: 10.00 Uhr

27. Juni 2022
Exportkontrolle und Genehmigungs-
codierungen inkl. Russland-Embargo
Frau Hofmann, Tel. 0345 2126-282
Beginn: 9.00 Uhr



Weitere Informationen
zu allen IHK-Veranstaltungen
unter www.ihk.de/halle, Dok.-Nr. 1953

Anzeige

Erste Hilfe Kurse*

*100 km im Umkreis der Stadt 39261 Zerbst



Erste Hilfe Anhalt

Ermächtigte Ausbildungsstelle der DGUV für die
Aus- und Weiterbildung in Erster Hilfe für Betriebe

BG.-Kennziffer:
8.1394

Uwe Schröder

☎ 0152/26309798

✉ info@erste-hilfe-anhalt.de

🌐 www.erste-hilfe-anhalt.de

📍 Am Klaasberg 10
39264 Zerbst/Anhalt OT Steckby

Kooperationsangebote aus der Datenbank des Enterprise Europe Networks (EEN)

Interessenten finden nachfolgende und weitere Kooperationsangebote unter <http://een-sachsen-anhalt.de/dienstleistungen/partnersuche.html>.

Kontakt: Sven Erichson, Telefon: 0391 5693-148, E-Mail: erichson@magdeburg.ihk.de

Fitness- und Sportbekleidung für Vertrieb angeboten: Ein portugiesisches Bekleidungsunternehmen, das Fitness- und Sportbekleidung für Männer und Frauen entwirft, herstellt und verkauft, hat seine eigene Marke und möchte den Vertrieb auf europäische Länder ausweiten. Die Kleidung wird hauptsächlich als nahtlose Modelle in Lycra hergestellt, die Designs sorgen dafür, dass die Kleidung in allen Sportarten eine hohe

Leistung und Widerstandsfähigkeit bietet. Alle Materialien werden unter Berücksichtigung von Umweltaspekten beim Herstellungsprozess und im Hinblick auf den Komfort während des Trainings ausgewählt. Das Unternehmen, das sich auf Digital Sales konzentriert, sucht nach Distributoren und Vertretern im Rahmen von Vertriebsvereinbarungen oder Handelsvertreterverträgen. (EG0222 PT02)

Fruchtchips aus schwarzen Johannisbeeren, Kirschen, Aronia, Äpfel angeboten: Ein polnisches Unternehmen ist auf die Herstellung von Fruchtchips spezialisiert. Dafür werden schwarze Johannisbeeren, Kirschen, Aronia und Äpfel mit einem kleinen Zusatz von Sonnenblumenkernen kombiniert. Das Unternehmen sucht eine Zusammenarbeit

mit Händlern und Vertretern auf der Grundlage eines Distributionsvertrages. (EG0222 PL03)

Logistikdienstleistungen angeboten: Ein litauisches Unternehmen bietet Logistikdienstleistungen zwischen Ost- und Westeuropa an. Das Unternehmen bietet umfassende 3PL-Dienste (Third Party Logistics) in seinem eigenen Logistikzentrum an. Es kann Waren auf der Straße und auf dem Seeweg transportieren. (EG0222 LT06)

Hersteller von runden und niedrigen Fertigteilkonstruktionen gesucht: Ein luxemburgisches Generalunternehmen sucht Partner zur Vervollständigung seines Angebots in den Bereichen Rundbau und Flachbau. Das Unternehmen kombiniert die 2D/3D-Offsite-

Anzeige

BBW.
Wittenberg

Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft e. V.

2022 IM BBW WITTENBERG – UNSERE AKTUELLEN WEITERBILDUNGSLEHRGÄNGE

Ausbildung der Ausbilder - AEVO (berufsbegleitend)

Wann: ab 29.08.2022 bis 30.11.2022
jeweils Mo und Mi von 16:00 – 19:00 Uhr

Ausbildung der Ausbilder - AEVO (Vollzeit)

Wann: 10.10.2022 – 25.10.2022
Mo bis Fr von 08:00 – 14:30 Uhr

Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK) - berufsbegleitend (Basisqualifikation)

Fachrichtung Metall/Logistik/Chemie/Elektro
Wann: ab 14.11.2022 bis November 2023
Di + Do 16:00 -19:00 Uhr und
1 – 2 Samstag/Monat von 08:00 – 15:00 Uhr

Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK) - berufsbegleitend (Handlungsspezifik)

Fachrichtung Metall/Elektro
Wann: ab 14.11.2022 bis Mai 2024
Di + Do 16:00 -19:00 Uhr und
1 – 2 Samstag/Monat von 08:00 – 15:00 Uhr

Wirtschaftsfachwirt/in (IHK) - berufsbegleitend

Wann: ab November 2022
Mo und Mi von 16:00 – 19:00 Uhr

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in (IHK) – berufsbegleitend

Wann: ab September 2022
Mo und Mi von 16:00 – 19:00 Uhr

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Wann: 07.06.2022 – 17.06.2022
Montag – Freitag 08:00 – 15:00 Uhr

Lehrgang zur Erlangung des Gabelstaplerfahrausweises Vollzeit

Wann: 15.08. – 18.08.2022 von 8:00 – 15:00 Uhr
24.10. – 27.10.2022 von 8:00 – 15:00 Uhr

Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft
Dessauer Str. 134
06886 Lutherstadt Wittenberg



[www.bbwwittenberg.de](http://www bbw-wittenberg.de)

Tel.: 03491 42 99 100

Fax: 03491 42 99 116

info@bbw-wittenberg.de

Gern erstellen wir Ihnen ein passendes Angebot!

REKOMMENDATION FÜR
MANAGER
**STARKER PARTNER
2021**
DIE GRÖSSTEN
BÜROEIN-
RICHTER
**RANG
1**
BÜROEINRICHTER

**Kostenloser
professioneller Liefer-
und Aufstellservice**
problemlos überall
in Deutschland!



**Besser
organisieren**
Schränke, Regale
und Container
ab € **79,-**

Aktiver sitzen
ergonomische
Bürodrehstühle
ab € **84,90**

Mehr bewegen
elektromotorisch
höhenverstellbare
Sitz-/Stehschreibtische
ab € **399,-**

**ERGONOMIE
TOP**



- Mehr bewegen
- Aktiver „sitzen“
- Besser organisieren
- Konzentrierter arbeiten

*Für gesunde und
motivierte Mitarbeiter*



EINZIGARTIGES SORTIMENT



SERVICE PUR



ATTRAKTIVE PREISE



Entdecken Sie hier viele „proaktive“ Einrichtungslösungen
für mehr Gesundheit und Erfolg in Büro und Betrieb
im Online-Shop unter delta-v.de

DELTA-V
Büro- und Betriebseinrichtungen

Produktion mit der traditionellen Bauweise, um in voller Übereinstimmung mit den lokalen Vorschriften im Bereich des erschwinglichen Wohnraums in Luxemburg zu bauen. Um ein Netz von Anbietern hochwertiger Lösungen zu entwickeln, sucht das luxemburgische Unternehmen nach Partnern im Bereich des vorgefertigten Offsite-Baus für Zulieferverträge. (EG0222 LU01)

Lampen, Möbel und andere Einrichtungs-elemente aus Altholz im Loft-Stil angeboten:

Ein polnisches Unternehmen, das Lampen, Möbel und andere Einrichtungs-elemente aus Altholz im Loft-Stil produziert, sucht Handelsvertreter für den Verkauf der Produkte in Schreibwarengeschäften und online. Eine Zusammenarbeit mit Innenarchitekten wird ebenfalls angestrebt. Außerdem bietet das Unternehmen renovierte alte Industrielampen, Möbel und Fensterrahmen an. (EG0222 PL07)

Maßgeschneiderte Küchen-, Büro- und andere Möbel für Produktion angeboten:

Ein litauisches Unternehmen, das Möbel herstellt, hat sich auf maßgeschneiderte Küchen-, Büro- und andere Möbel nach Maß spezialisiert. Das Unternehmen ist ein zuverlässiger Partner, der die Zusammenarbeit mit Innenarchitekten, Immobilienentwicklern und anderen Unternehmen der Möbelbranche sucht. Eine mögliche Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen könnte eine Produktionsvereinbarung sein. (EG0222 LT03)

Holzbearbeitungsmaschinen gesucht: Ein rumänisches Unternehmen, das auf den Vertrieb und den Import von Holzbearbeitungsmaschinen spezialisiert ist, sucht Hersteller und Lieferanten, um langfristige Partnerschaften im Rahmen von Vertriebsvereinbarungen einzugehen. (EG0222 RO05)

Zahnprodukte mit Xylit für Vertrieb angeboten: Ein finnisches Unternehmen stellt Lutschtabletten, Pastillen gegen Mundtrockenheit, Lutscher, Zahnpasta, Kaugummi, Mundwassertabletten und Tabletten zur

Plaque-Entfernung her, die alle Xylit enthalten. Xylit ist ein natürlicher Süßstoff und seine Vorteile für die Zahngesundheit sind gut belegt. Das Unternehmen sucht im Rahmen eines Vertriebsdienstleistungsvertrags Reseller, Einzelhändler oder Online-Shops, die an natürlichen, hochwertigen Produkten ohne Zusatzstoffe interessiert sind. (EG0222 FI03)

Geschäftsangebote ausländischer Unternehmen

Anbahnung von Handelskontakten nach Osteuropa:

Angeboten wird die individuelle Kontaktanbahnung und Pflege von Geschäftskontakten auf Handelsvertreter-Basis in GUS-Ländern, wie Ukraine, Kasachstan, Usbekistan und Weiteren. Neben Erfahrungen im Bereich innovativer Bioprodukte für ökologische Anwendungen liegt ein Schwerpunkt auf der Vermittlung von Exportgeschäften auf der Vermittlung von Exportgeschäften von Konsumgütern, wie Möbel, Bekleidung, Schuhe, Haushaltschemikalien und Hygieneartikel. (K1/2022)

Kontakt: Oleg Vishmidt, Schützenstraße 11, 06842 Dessau-Roßlau, Telefon: +49 (0) 179 7263932, E-Mail: ottovish@gmail.com

Unternehmensbörse „nexxt-change“

Die Unternehmensbörse dient einerseits dem Ziel, Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder aktiven Teilhaber behilflich zu sein und andererseits, den Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme zu erleichtern.

Kontakt: Max Kuschfeld, Telefon: 0345 2126-101, Fax: 0345 212644-299 oder E-Mail: mkuschfeld@halle.ihk.de

Nachfolger(in) gesucht! Start in die Selbständigkeit in kreativer Genussbranche mit dem Verkauf von hochwertigem Kaffee, edler Confiserie, Weinen, Spirituosen und das Auge erfreuenden Porzellan-, Keramik- und Holzartikeln in Köthen. (157494)

Ambulanter Pflegedienst mit betreutem Wohnen in Mansfelder Seenlandschaft steht altersbedingt zum Verkauf. (157493)

Kleine Druckerei mit vielfältiger Produktion und Layoutabteilung steht aus persönlichen Gründen zum Verkauf. (157492)

Immobilienvermittlung am Süßen See wegen Ruhestand abzugeben. (157491)

Erfolgreiches E-Commerce-Unternehmen und Großhandel/Manufaktur steht zum Verkauf. (157490)

Hundesalon aus Altersgründen abzugeben. (157489)

Gewerbeflächenbörse

Die Gewerbeflächenbörse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, innerhalb des IHK-Bezirks Halle-Dessau einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden. Weitere Informationen unter www.halle.ihk.de, Nr. 2504

Kontakt: Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!

06193 Wettin-Löbejün: Privatperson verkauft/vermietet Gewerbeinheit mit 100 m² (ehemaliger EH) LF: 40 m², GF: 60 m² | Bj: 2001 | teilbar, um-, ausbau- und erweiterungsfähig | Wohngebäude: V – Wärme: 139,6 kWh, B – 197,20 kWh, ET: Heizöl | geeignet für Handel und DL (GB-1310)

Praktikantenbörse

Die IHK vermittelt mit Hilfe der Praktikantenbörse Studenten und Schüler an Unternehmen, die Bachelor-/Masterarbeiten betreuen oder Praktikumsplätze anbieten. Weitere Informationen unter www.halle.ihk.de, Nr. 1672.

Kontakt: Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Schülerin einer Fachoberschule in der Fachrichtung Wirtschaft/Verwaltung sucht für das Schuljahr 2022/2023 in Halle (Saale) einen Praktikumsplatz mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Verwaltung. Der Einsatz erfolgt an drei Tagen/Woche. (P-01-22)

WERBEANZEIGEN: PRINT LEBT!

Gedruckte Anzeigen sind wirksam, wenn man sie richtig einsetzt.

Print ist tot, heißt es immer wieder – gerade was die gedruckte Werbung angeht. Aber stimmt das wirklich? Wenn selbst Marc Zuckerberg für Facebook-Anzeigen in Print schaltet? Das wäre nicht so, wenn diese Internetspezialisten nicht festgestellt hätten, dass Print immer noch ein großartiger Werbeträger für die zielgerichtete Verbreitung von Marktbotschaften ist. Und zwar schon deshalb, weil das auf Papier gedruckte Wort oder Bild nach wie vor besonders für Verlässlichkeit steht, mehr als Content auf einem Bildschirm. Und lesen Sie nicht gerade selber ein Printerzeugnis?

Printseiten werden langsamer und ruhiger konsumiert als digitale Produkte. Werbung im Internet nervt darüber hinaus: Wer einen Youtube-Film anschauen will, muss erst einen Werbeclip über sich ergehen lassen. Oder mitten im Text ploppt plötzlich eine Anzeige auf. Und wie viele Banner haben Sie schon aufmerksam angeschaut? Bei Print ist es hingegen so, dass der Leser oder Betrachter den Rhythmus bestimmt, während wenige Inhalte und Elemente gleichzeitig um Aufmerksamkeit buhlen. Deshalb werden Printtitel bereits auf Ebene des Mediums als angenehmer und darüber hinaus als verlässlicher wahrgenommen. Von diesem Qualitätsempfinden profitieren auch in Printmedien geschaltete Anzeigen. Allerdings müssen bei erfolgreichen Printkampagnen einige Grundregeln beachtet werden.

Häufig beschränkt sich die Diskussion über den optimalen Einsatz von Printwerbung auf Fragen der konkreten Anzeigengestaltung. Das ist zu kurz gegriffen. Es muss allen Aspekten der Gestaltung der gebührende Raum gegeben werden: von der grundlegenden Motiv-, über die Text- und Farbwahl bis zu Detailfragen, wie der Platzierung der Anzeige auf der Zeitungs- oder Zeitschriftenseite oder der Größe des abgebildeten Logos im Vergleich zur Gesamtanzeige.

Doch das ist nicht der erste Schritt, denn Werbung erfordert Planung. Eine Werbekampagne muss von Beginn an sauber geplant sein. Sonst bleibt ihr Erfolg dem Zufall überlassen. Dies gilt auch und besonders, wenn externe Agenturen oder andere Partner mit der Konzeption, Gestaltung und Durchführung beauftragt werden. Gerade dann müssen klare Kriterien und Vorgaben existieren, sowohl für die Auftragsbeschreibung wie für die Auftragsvergabe und schließlich die

Erfolgskontrolle. Budget, gewünschte Effekte und Zielgruppe müssen klar sein. Das bedeutet: Bevor es an die Auswahl von Dienstleistern, die Gestaltung der Anzeigen oder die Buchung bestimmter Werbeträger gehen kann, müssen die grundlegenden Parameter der Werbemaßnahmen feststehen, und zwar in Form ganz konkreter Angaben beziehungsweise Zahlen.

Folgende Fragen müssen dazu im Vorfeld geklärt werden:

- Was wird genau beworben? (Diese Frage ist keineswegs trivial – mögliche Antworten sind: das Image des Unternehmens, die gesamte Produktpalette, Produktgruppen oder ein einzelnes Produkt, bestimmte Produkteigenschaften oder Angebotsdetails usw.)
- Welche Zielgruppe genau soll adressiert werden?
- Wie viel Geld wird dafür bereitgestellt?
- Welcher Effekt wird als erwünschte Wirkung der Werbemaßnahmen festgelegt? (Wie viele Bestellungen, wiederkehrende Bestandskunden, welche Zunahme an Bekanntheitsgrad, Neukunden aus einer bestimmten Region o. Ä.)
- Bis wann sollen diese Effekte eintreten?
- Wie sieht die zeitliche Planung der Werbekampagne aus?

Werbung hat wie jede andere geschäftliche Aktivität das Ziel, dem Unternehmen spürbaren und messbaren Erfolg zu bringen. Das muss sich in der Planung niederschlagen!

Bei Print-Kampagnen müssen die Planung sowie die Auswahl der in Frage kommenden Zeitungen, Zeitschriften oder anderen Print-Titel sinnvoll aufeinander abgestimmt werden. Welche Titel in Frage kommen, hängt von den Zielen der Kampagne ab. Soll eine auf Umsatz angelegte Sales-Aktion beworben werden, führt der klassische Weg über zeitnah gebuchte Werbeplätze in Tageszeitungen aus der direkten Umgebung als Mittel einer schnellen, intensiven, lokal zentrierten Werbekampagne. Will dagegen ein Unternehmen seine Position als hochwertiger Anbieter von Industriegütern durch eine Imagekampagne untermauern, wird es dazu eher im Rahmen einer langfristigen Kampagne Anzeigen in etablierten Wirtschaftsmagazinen buchen, vielleicht auch Sonderveröffentlichungen in Tages-



45.075

beträgt die Auflage von
Mitteldeutsche Wirtschaft
laut IVW*.

Die Hefte gehen an die Entscheider
in den Unternehmen der Region
südliches Sachsen-Anhalt, also
Inhaber, Geschäftsführer
und Vorstände.

*IVW, Druckauflage 3. Quartal 2021

und Wochenzeitschriften nutzen. Da die meisten Werbeplätze im Print nicht spontan gebucht werden können, muss die Kampagne eine entsprechende (Vor-)Laufzeit vorsehen.

Wie jede andere unternehmerische Maßnahme wird auch die Schaltung von Printanzeigen am Return on Investment gemessen. Schon deshalb empfiehlt es sich, die Anzeigenschaltungen auf solche Printtitel zu beschränken, deren Auflagenzahlen durch die IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) regelmäßig überprüft und bestätigt werden. Diese Prüfung garantiert, dass dem investierten Geld tatsächlich die versprochene Leistung gegenübersteht.

Gerhard Gosdzick, IVW e.V., Berlin

Info und Anzeigenbuchung: Achim Hartkopf
Prüfer Medienmarketing GmbH
072 21/21 19 29 · achim.hartkopf@pruefer.com

Sprachrohr für die Stimme der Wirtschaft

Brüssel, Berlin, Magdeburg und hier vor Ort: Als unabhängiger Anwalt des Marktes und kritischer Partner der Politik vertritt die IHK die Interessen der regionalen Wirtschaft über alle Branchen hinweg. Als Sprachrohr der heimischen Unternehmerschaft auf dem politischen Parkett fungieren die Experten der **Standortpolitik**.

Als Vertreter für übergeordnete Interessen sorgt die IHK dafür, dass die Stimme der heimischen Unternehmerschaft bei allen relevanten Themen gehört wird. Dabei positionieren sich ihre Experten zu wirtschaftlichen Fragen in Bund, Ländern und Gemeinden. Insbesondere zur Arbeitsmarkt- und Förderpolitik, zur Energie- und Umweltpolitik sowie zum öffentlichen Auftragswesen. Die Kom-

petenz im Haus ist breit gefächert. Bei der Beratung über neue Gesetze und Verordnungen, die die Interessen der Wirtschaft betreffen, geben die Wirtschaftsvertreter Stellungnahmen für die Betriebe ab. Sie versuchen, unnötige Bürokratie und staatliche Eingriffe zu begrenzen. Sie äußern sich zu Grundsatzfragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik über Arbeitsmarktpolitik, Konjunktur, Statistik bis

hin zu Regionalpolitik, Gesundheits-, Kreativ- und Immobilienwirtschaft. Außerdem beteiligen sie sich an Umfragen verschiedener Ministerien und der Europäischen Kommission, ermitteln das Gesamtinteresse der Mitgliedsunternehmen und geben es an die jeweiligen Entscheidungsträger weiter.



Wirtschaftspolitische Grundsatzfragen, Regionalpolitik, Gesundheits- und Immobilienwirtschaft
Hendrik Senkbeil
Tel. 0345 2126-255
hsenkbeil@halle.ihk.de



Arbeitsmarktpolitik, Konjunktur, Statistik, Wirtschaftsuniere
Danny Bieräugel
Tel. 0345 2126-236
dbieraeuge@halle.ihk.de

Sekretariat, Organisation Konjunkturumfragen, Statistik
Bianka Meyer
Tel. 0345 2126-362
bmeyer@halle.ihk.de

Beschluss der IHK-Vollversammlung

Beschluss-Nr.: 55/22/1

Die Vollversammlung beschließt auf der Grundlage von § 6 Abs. 2 Buchst. b der Satzung der IHK Halle-Dessau für die Durchführung der Fortbildungsprüfungen zum/-r „Geprüften Gleisbaumeister/-in“ die folgenden Gebühren.

Der Gebührentarif wird wie folgt ergänzt:

2.4.5 Fachmeister/-in

Geprüfte/-r Gleisbaumeister/-in	
Baubetrieb/Gleisbau	595,00 Euro
Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung	470,00 Euro

Halle (Saale), 30. März 2022
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez.
Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt

durch das
Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

Magdeburg, den
Im Auftrag



Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 30. März 2022 beschlossene und vom Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt am 25. April 2022 genehmigte Beschluss Nr. 55/22/1, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 27. April 2022
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez.
Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Das fügt sich!

Als IHK-Präsident klopft Prof. Dr. Steffen Keitel auf seinen Reisen landauf, landab an viele Türen, schaut dahinter und entdeckt unternehmerische Innovationen. Nun macht er die Tür seiner eigenen Firma weit auf und begrüßt Partner aus Industrie und Handwerk, Mitstreiter und Nachbarn in der Schweiß-technischen Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH (SLV). Nach zwei pandemiebedingten „online-Jahren“ nun wieder live und in Farbe. Den Tag der offenen Tür am 18. Juni 2022 verbindet das SLV-Team mit dem Richtfest der neuen Werkhalle für die praktische Schweißausbildung. Das ist übrigens nur der erste Schritt einer geplanten umfangreichen Erweiterung des Berufsbildungszentrums zur Aus- und Weiterbildung mit dem Schwerpunkt Schienenfahrzeugbau. Die SLV, gegründet 1930, steht seit langem für garantierte Kompetenz auf dem Gebiet der Füge-technik

und des thermischen Schweißens. Mit welchen Verfahren auch immer: Hier fügen Fachleute zusammen, was zusammen gehört, geben ihr Knowhow weiter und setzen es für Zukunftsprojekte ein. Einblicke in die vielen Tätigkeitsfelder bietet der Tag der offenen Tür ebenso wie Ausblicke auf zahlreiche Neuerungen. Vormerken und vorbeischaun: **18. Juni 2022, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Köthener Straße 33a, 06118 Halle (Saale).**



Hereinspaziert: Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel (Mitte) freut sich auf zahlreiche Gäste bei der SLV.

Vorschau

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 23. Juli 2022.

Unser Schwerpunkt im Juli/August:

Wie geht Weiterbildung 4.0?

Fachkräfte: Teilqualifikationen als Brücke zum Berufsabschluss

Energie und Umwelt: Start für Unternehmensnetzwerk Klimaschutz

International: Lieferkettengesetz in der Praxis

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt. Dort können Sie uns auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

Impressum

Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Halle-Dessau
32. Jahrgang Nr. 5-6/2022

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)
www.halle.ihk.de, info@halle.ihk.de
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

Redaktion

Nadine Behrendt, Lisa Marschner, Tel. 0345 2126-254,
Fax 0345 212644-254, presse@halle.ihk.de
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Cathrin Günzel,
Olaf Kreße, Lisa Zuber

Erscheinungsweise: 10 Mal im Jahr
Erscheinungstermin: 9. Juni 2022
Jahrgang 2022

Layoutkonzept

Jo Schaller & Angela Schubert
Mühlpforte 2, 06108 Halle (Saale)

Gesamtherstellung

mdv Mitteldeutscher Verlag
Am Steintor 23, 06112 Halle (Saale)

Satz, Layout

Druckhaus Schütze GmbH
Fiete-Schulze-Straße 13a, 06116 Halle (Saale)

Anzeigen und Verlag

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 211929, Fax 07221 211915
Anzeigenservice: Andrea Albecker
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
medienmarketing@pruefer.com, www.pruefer.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 27
gültig ab Januar 2022



Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)
Tel. 0345 565-2411, Fax 0345 565-2412

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bildnachweise:

Bürogemeinschaft Schubert & Schaller: Cover, Grafiken: S. 12, 14 bis 16, 22/23
Uwe Köhn: S. 1
Tilo Weiskopf: S. 4/5, 10
Henner Fritzsche: S. 6
Kranbau Köthen GmbH: S. 7
Marit Schaller: S. 8 (Bild oben)
Unrau Fotografie: S. 8
Algenlabor HS Anhalt: S. 9
Ferropolis GmbH: S. 9
DigiPL GmbH: S. 11
Shutterstock: S. 13, 21, 28, 29, 31, 34
Jahnke Spedition und Transport GmbH: S. 19
Thomas Reinhardt: S. 19 (kl. Bild), 20 (kl. Bild), 47
Boy & Partner Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH: S. 20
Martin Lahousse: S. 24 (kl. Bild)
Markus Scholz: 24/25
PHOTO-TEMPEL: S. 27
Innovate GmbH: S. 27
Bagel Roto-Offset GmbH & Co. KG: 34
Fläminger Wald und Landschaftspflege GmbH: 36
C.Schulte: S. 37
Heorshe_stock.adobe.com: S. 38
SLV Halle GmbH: S. 48

GESTOCHEN SCHARF

Professioneller Content für Ihren Online-Shop



Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ▶ FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ▶ ZU FAIREN PREISEN

RCOMstudios
FOTOSTUDIOS

www.rcom-studios.de | ps@rcom-gruppe.de | 089/411145-105



„Mein Traum:
Segel setzen für sauberen
Warentransport.“

Lass dich nicht vom Kurs abbringen.

Gegen Umweltverschmutzung stinkt Cornelius Bockermann mit Segeln an: Er segelt Fairtrade-Produkte CO₂-frei. Durch aufwendige Auftragsabwicklung würde sein Timing aus dem Ruder laufen. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen